



Hand in Hand für ein geschenktes Leben

Stiftung zur Förderung der Knochenmarktransplantation

el. Die Stiftung zur Förderung der Knochenmarktransplantation (SFK) mit Sitz in Ebmingen erschien im September 1994 erstmals im Schweizerischen Handelsblatt. Sie ist gemeinnützig, wird ehrenamtlich geführt und untersteht der Aufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern. Gegründet wurde die Stiftung von Candy Heberlein. Sie ist deren Präsidentin und wohnt seit Mitte Januar in Ebmingen.

«... Gemäss den übereinstimmenden Aussagen der Ärzte habe ich nur eine Chance zur völligen Heilung: eine Knochenmarktransplantation. Da ich nur einen Bruder habe und sein Knochenmark leider nicht auf mich übertragbar ist, bleibt nur die Suche nach einem Fremdspender. ... Wenn auch ich das grosse Glück erfahren dürfte, von einem freiwilligen Spender gesundes Knochenmark zu empfangen, werde ich kämpfen.» Bewegende Sätze einer 25jährigen, die dem Leser der Informationsschrift der Stiftung zur Förderung der Knochenmarktransplantation (SFK) «Hand in Hand» unter die Haut gehen.

Neue freiwillige Spender

Hunderte in unserem Land und Tausende weltweit – Erwachsene und Kinder – erleiden jährlich dieses Schicksal. Sie müssen gegen Leukämie (Blutkrebs) kämpfen, und oft liegt die einzige Chance einer Heilung nur in der Übertragung von gesundem Knochenmark – nicht zu verwechseln mit Rückenmark. Weil es, anders als bei der Blutspende, fast unzählige viele Kombinationen der Gewebetypen gibt, liegt das Glück, einen kompatiblen, nicht verwandten Spender zu finden, bei 1:10 000 bis 1:1 Million. Deshalb ist es wichtig, möglichst viele neue Spender zu gewinnen. Nicht, weil so viele Patienten auf ein Knochenmarktransplantat warten, sondern, damit die ganze Bandbreite abgedeckt werden kann und für jeden, der auf Fremdspende von Knochenmark angewiesen ist, irgendwo auf der Welt ein Spender mit dem gleichen Knochenmark bekannt ist. Über das Schweizer Register für Knochenmarkspender hat die Schweiz Zugang zu den internatio-

nen Registern mit ihren an die vier Millionen freiwilligen Spendern. Um an diesem weltweiten Netz teilhaben zu können, müssen auch wir unseren Beitrag leisten. Die Zahl der etwa 14 000 in der Schweiz registrierten Knochenmarkspender ist ungenügend und hinkt im Vergleich zu anderen europäischen Staaten weit hintennach. Die SFK hat sich zur Aufgabe gestellt, neue freiwillige, gut informierte Knochenmarkspender zu finden. «Die Solidarität ist vorhanden und muss nur mobilisiert werden», ist Candy Heberlein überzeugt, «die Leute sind spendewillig, sie wollen aber mehr und genaue Informationen.» Deshalb ist ihr eine breite Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Es ist ein erklärtes Ziel der Stiftung, dass sich ausnahmslos jede gesunde Schweizerin und jeder gesunde Schweizer im Alter von 18 bis 45 Jahren die ernsthafte Frage stellt: Wie kann ich Leben spenden?

Verständnis wecken

Die SFK berät an der Spende von Knochenmark Interessierte und unterstützt Patienten mitsamt ihren schwer geprüften Familienangehörigen moralisch und materiell. Bis Ende Jahr will Candy Heberlein auch das Aufklärungsvideo «Geschenktes Leben» fertigstellen. Der Film dient Patienten, die sich einer Knochenmarktransplantation unterziehen und deren Familien, sich mit den Möglichkeiten, den Grenzen und der praktischen Durchführung dieser hochtechnischen Behandlung in Ruhe vertraut zu machen. Der Film kann ausschnittsweise auch zur Information von freiwilligen Knochenmarkspendern eingesetzt werden.

«Ich bin die Klagemauer»

Neben den administrativen Arbeiten und der Beschaffung finanzieller Mittel steht Candy Heberlein ihren Schützlingen mit Rat und Tat zur Seite. Verzweifelte Telefonate erreichen sie manchmal auch nachts. Mut spenden und zuhören können, Verständnis für die Betroffenen aufbringen und sie unterstützen in der schwierigen Lebenslage, ist eine Selbstverständlichkeit für sie. «Ich bin die Klagemauer», sagt sie, «ich bin als Samariterin geboren!»



Candy Heberlein, die engagierte und aktive Präsidentin der Stiftung zur Förderung der Knochenmarktransplantation mit Sitz in Ebmingen. (Foto: zvg)

Stiftung zur Förderung der Knochenmarktransplantation, Candy Heberlein, Vorder Rainholzstrasse 3, 8123 Ebmingen, Telefon 982 12 12, Fax 982 12 13.

INHALT

- 2 Die Schulpflege informiert
- 3 Neues auf dem Greifensee
- 4 Vorschauen/Infos
- 5 Wahlempfehlung der SVP
- 6 GV OV Aesch/Scheuren/Forch
- 7 Wahlempfehlung FDP
- 8 Märtegge/Inserate
- 9 Spielgruppe Gigampfi
- 10 Hundebesuch im Loorensaal
- 11 Kath. Pfarrvikariat
- 12 Inserate
- 13 Amtlich
- 14/15 Reformierte Kirchgemeinde
- 16 Persönlich/Veranstaltungen/Ärztlicher Notfalldienst

Passivmitglieder? – Nichts für einen Aktivverein

5. Mitgliederversammlung der «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur»

go. Der Verein «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur» könnte mehr Mitglieder gebrauchen, jedoch nur aktive. So – anlässlich der diesjährigen Mitgliederversammlung am 27. März – das Ergebnis heftiger Auseinandersetzungen um eine Statutenrevision.

Zur fünften Jahresversammlung der «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur» fand sich gut ein Drittel der 46 Vereinsmitglieder im Burgkeller ein. Sogar aus Solothurn waren zwei Freunde des Kupferstechers David Herrliberger angereist. Doch mussten sie dieses Mal, nach den trockenen Geschäften, auf den bisher gewohnten, interessanten kunsthistorischen Kurzvortrag verzichten. An diesem 27. März war alles anders. Ein traktandierter Antrag aus der Mitgliederversammlung 1997 enthielt Zündstoff in sich, den zu entschärfen Zeit kostete. Es ging um die Erweiterung des Mitgliederbestandes um Passivmitglieder.

Aktivität statt Geld

Einerseits wäre der Verein an neuen, vor allem jüngeren Mitgliedern interessiert, doch wehre sich der Vorstand

gegen Passivmitglieder, so die Erläuterungen des Präsidenten Mario Galli: «Diese würden uns zuviel administrativen Aufwand bringen, und zudem brauchen wir kein Geld, weil wir im Auftrag der Gemeinde arbeiten und unsere Kosten bezahlt bekommen»: Die «Freunde» sähen sich als Nachfolger von alt Kurator Werner Suter. Ihre Aufgabe bestehe darin, die Herrliberger-Sammlung und darüber hinaus die Museen in Burg und Mühle zu erhalten und deren Betrieb zu gewährleisten.

Dies umfasse vielfältige handwerkliche, organisatorische, künstlerische und wissenschaftliche Tätigkeiten: Neue Ausstellungsgegenstände müssten angeschafft, begutachtet und, falls nötig, aufgearbeitet und dann im Computer inventarisiert werden, Ausstellungen seien zu planen und einzurichten, während der Öffnungszeiten müsse Aufsicht geführt werden oder seien Führungen zu organisieren. Auch die Öffentlichkeitsarbeit gehöre zu den Aufgaben der Aktivmitglieder.

Das Ergebnis der endlosen Diskussion um des Kaisers Bart – oh pardon, um die Passivmitgliedschaft – war, dass der Vorstand sich auch weiterhin auf die

Rekrutierung von Aktivmitgliedern beschränken solle.

Um die Betätigungswünsche der einzelnen Aktivmitglieder besser kanalisieren und einsetzen zu können, war übrigens im Vorfeld eine Umfrage versandt worden. Sie hatte einzelne ältere Mitglieder verärgert, weil sie einen Ausschluss befürchteten, wenn ihnen die Kräfte für aktiveres Mitwirken fehlten. Doch Galli beruhigte sie: Jeder solle entsprechend seinen körperlichen und zeitlichen Möglichkeiten aktiv sein.

Schnupper- statt Passivmitgliedschaft

Aus der Umfrage ergab sich ausserdem, dass die kunsthistorischen oder historischen Fachreferate des Vereins sehr geschätzt werden, und es wurde gewünscht, diese auch öffentlich zu machen und die Themenauswahl zu erweitern. In die gleiche Richtung zielte der Vorschlag, Schnuppermitgliedschaften anzubieten. Sie gewährten einen Einblick in die Arbeit des Vereins, könnten Interesse wecken und begeistern und so zum aktiven Mitwirken animieren. Der Vorstand ging gerne darauf ein.

Die übrigen Geschäfte enthielten keinen Zündstoff und wurden zügig abgewickelt.

Die Schulpflege informiert

Neuanschaffungen und Finanzielles

- Für die Handarbeitsklassen im Schulhaus Looren wird eine Overlock-Nähmaschine zum Betrag von Fr. 1438.– angeschafft.
- Die Kindergärten Maur, Aesch und Binz werden mit Faxgeräten zum Totalbetrag von Fr. 1400.– ausgerüstet.
- Die Schulgemeinde Maur beteiligt sich mit einem Drittel an den Gesamtkosten zur Umstellung der Ausleihungen auf PC in den drei Bibliotheken Maur, Ebmatingen und Aesch, d.h. mit Fr. 10 666.65.
- Die Schulgemeinde bewilligt Fr. 950.– für das Engagement des Jazzmusikers Reto Weber für ein kommentiertes Schulkonzert mit Schlaginstrumenten aus aller Welt. Es sind zwei Veranstaltungen am 6. April 1998 im Schulhaus Aesch vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Vorstellung mit einbezogen und lernen spontan verschiedene Rhythmen und Bewegungen sowie die einzelnen Instrumente kennen.

Schulisches

Nach einer 2jährigen Versuchsphase werden die Blockzeiten/koordinierten Stundenpläne an Kindergarten und Unterstufe auf Beginn des Schuljahres 1998/99 definitiv eingeführt. Die Schulpflege vertritt die Meinung, dass die in Maur gewählte Form den Bedürfnissen einer Mehrheit der Bevölkerung entspricht und keine pädagogischen Nachteile mit sich bringt.

Aufgrund der regen Beteiligung durch die Schülerinnen und Schüler und auf Antrag der Lehrerschaft der Oberstufe wird die als Versuch eingeführte Aufgabenstunde zweimal pro Woche an der Oberstufe bis Ende Schuljahr 1997/98 weitergeführt. Frau D. Cosandey und Frau F. Karadayi betreuen diese Stunden.

Oberstufen-Reform/ Schulpflege-Kandidatinnen und -Kandidaten

Wir freuen uns, die interessierte Bevölkerung auf zwei aktuelle Anlässe am selben Abend hinzuweisen:

**Wann: Mittwoch, 15. April 1998, 19 Uhr
Wo: Loorensaal, Forch**

Ab 19 Uhr stellen sich die zur Wahl

stehenden Schulpflege-Kandidatinnen und -Kandidaten für die Amtsperiode 1998/2002 persönlich vor. Anschliessend bietet sich bei einem vom Elternverein Maur organisierten Apéro die Gelegenheit, mit den Kandidatinnen und Kandidaten zu diskutieren.

Um 20.30 Uhr stellt Ihnen Herr A. Jaggi von der Erziehungsdirektion die zur Wahl stehenden Systeme «Gegliederte Sekundarschule» und «Dreiteilige Sekundarschule» vor. Anschliessend beleuchtet je eine Lehrkraft die Vor- und Nachteile der beiden Systeme.

Diese «Kombiveranstaltung» soll den Anwesenden einerseits einen Eindruck der zu wählenden potentiellen Schulpflegerinnen und Schulpfleger vermitteln und ihnen andererseits die zwei Modelle der neuen Oberstufe näherbringen.

Natürlich würden wir dann aus Ihren Reaktionen auch gerne erfahren, welches System die Mehrheit von Ihnen bevorzugt. An der Gemeindeversammlung vom 15. Juni 1998 wird die Schulpflege eine der beiden Varianten zur Abstimmung vorlegen. Wir hoffen auf ein grosses, interessiertes Publikum!

Schulpflege und Elternverein Maur

Neue Statuten – Neues Bewirtungskonzept

Die Schiffsahrts-Genossenschaft Greifensee schwimmt sich frei

vp. Die üblichen GV-Geschäfte wurden sehr zügig abgewickelt, der gute Jahresabschluss einstimmig angenommen. Dagegen gaben das neue Bewirtungskonzept und die Statutenänderung Anlass zu lebhaften Diskussionen.

Präsident Christoph Weder konnte den 129 anwesenden Stimmberechtigten einen erfreulichen Jahresbericht vorlegen. Die Genossenschaft erwirtschaftete 1997 einen Gewinn von 114 800 Franken. Das gute Ergebnis fand allgemeine Zustimmung, ebenso wurde der Verwaltung volle Entlastung erteilt.

Neues Konzept für die Restauration

Der Voranschlag 1998 mit einem völlig veränderten Bewirtungswesen wurde rege diskutiert. Der Vertrag mit dem «Freischütz» wurde nicht mehr verlängert. Die Genossenschaft will zukünftig selber für Getränke und Snacks sorgen, die beliebten Sonder- und Extrafahrten sollen von drei Firmen beliefert werden.

Dieses Geschäft warf zwei Fragen auf:

- In anderen Betrieben werden Nebengeschäfte ausgelagert, warum geht die SGG den umgekehrten Weg?
- Ist eine Belieferung der Extrafahrten durch drei Lieferanten sinnvoll?

Die Verwaltung könnte das Nebengeschäft völlig aus der Hand geben oder über alles die Kontrolle behalten. Ein



Schiffe und Besatzung sind fit für die neue Saison. Ursula Lenherr und Werner Wengi bereiteten am Montag die Ausbildung der Matrosen vor. (Fotos: sl)

Auslagern würde Stellenabbau bedeuten, und die Verwaltung hätte keinen Einfluss auf den Nebenbetrieb. Das eigene Personal wird jährlich geschult, das garantiert eine gute Bedienung und zusätzlich Sicherheit für die Gäste.

Das alte Konzept hat die SGG eingeengt. Nach dem neuen kann sie frei und flexibel über Zulieferer entscheiden, das gewährleistet einen unabhängigen Warenbezug.

Für den Aufbau der nötigen Infrastruktur wurden 80 000 Franken budgetiert, die die Verwaltung aus Rücklagen finanzieren will. Das Baugesuch für einen Container an der Schifflände Maur ist bereits eingereicht. Mit 119 zu 7 Gegenstimmen wurde das Budget 1998 angenommen.

Lebhaft diskutierte Statutenänderung

An der a.o. GV vom 10. September 1996 wurde eine Statutenrevision beschlossen mit dem Ziel, die SGG unabhängiger und damit die Verwaltung effizienter zu machen. Mit der Einladung zur heutigen GV wurden die revidierten

Statuten versandt. Der Präsident erläuterte das Prozedere:

1. Eintretensdebatte
2. Diskussion der einzelnen Artikel
3. Abstimmung darüber mit $\frac{2}{3}$ -Mehr

Zwei Votanten plädierten für Nichteintreten, zwei für Eintreten. Die Versammlung entschied mit einem Mehr von 100 zu 15 Stimmen auf Eintreten.

Mit den neuen Statuten verlieren die Greifenseeegemeinden ihren dominierenden Einfluss in der Verwaltung (bisher: 9 Gemeindevertreter und 3 freie Genossenschafter, neu: 4 Delegierte aus den Gemeinden und 5 Freie). Damit entfallen die Gemeindebeiträge. Gemäss Christoph Weder wird die SGG ihre Wirtschaftlichkeit auch ohne Subventionen beweisen können. Die neue Verwaltung soll an einer a.o. GV im Oktober gewählt werden.

Artikel 17 der Statuten wurde auf Antrag von alt Gemeindepräsident Hans Schweizer von «Abgeordnete der Greifenseeegemeinden» auf «Abgeordnete der Gemeinden des Bezirkes Uster» abgeändert. Einige neue Artikel wurden geringfügig ergänzt. Die bereinigten Statuten wurden mit 121 zu 1 Gegenstimme angenommen.

Mit Dank an die «Stiftung Greif», die Verwaltung und alle Mitarbeiter für die ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie an die Genossenschafter für ihre Unterstützung schloss der Präsident die Versammlung.



Die Sonderfahrten werden weitergeführt.

INFOS/VORSCHAUEN

Kurse für werdende Eltern

Säuglingspflegekurse

Um was geht es in diesen Kursen eigentlich?

- Die Mütterberatungsschwestern des Bezirks Uster wollen werdenden Eltern helfen, Ängste und Unsicherheiten abzubauen, damit sie mit Freude und Zuversicht der Geburt ihres Kindes und der neuen Situation als Familie entgegensehen können.
- Auch Einzelpersonen sind als Kurs Teilnehmerinnen und Teilnehmer willkommen.
- Im Kursprogramm gibt es praktische und theoretische Anteile, wie z.B. Stillen, Ernährung, Baden, Wickeln, Babymassage, Hausmittel für leichte Krankheiten usw. Fragen und Anregungen der werdenden Mütter und Väter sind immer erwünscht.
- Das spannende Thema «Unser Leben zu dritt» wird gemeinsam mit einer Erziehungsberaterin der Kontaktstelle für Kleinkindfragen bearbeitet.
- Kontakte werden geknüpft, und oft werden untereinander wertvolle Tips ausgetauscht. Für Diskussionen und das persönliche Gespräch bleibt viel Raum.
- Ein Vater und eine Stillberaterin leiten einen oder mehrere Kursabende mit.
- Einige Monate später trifft man sich nochmals – mit den Kindern – zum Erfahrungsaustausch.

Für nähere Auskünfte und telefonische Anmeldung: Kontaktstelle für Kleinkindfragen, Telefon 944 88 88.

Kneippen, ein Spass für die ganze Familie

Kneippen wirkt gesundheitsfördernd und wohltuend für die ganze Familie. Kreislauf, Stoffwechsel und Immunsystem werden gestärkt. Die Anwendungen wirken unterstützend beispielsweise bei Schlafstörungen bei Erwachsenen sowie bei Kindern.

Dieser praktisch ausgerichtete Kurs gibt eine Übersicht über die Grundsätze der Kneipplehre, vermittelt einfache und angenehme Anwendungen, welche in den Alltag integriert werden können, gibt Gelegenheit, erfrischende und wärmende Kneippanwendungen auszuprobieren.

Kursleitung: Frau Vreni Brumm, dipl. Krankenschwester AKP

Daten: Mittwoch, 27. Mai, 19–22 Uhr; Donnerstag, 4. Juni, 19–22 Uhr

Ort: 1. Abend im Bächtoldhaus, Aesch; 2. Abend Leeacherschulhaus, Ebmatingen

Teilnehmerzahl: max. 12 Personen

Kosten: EVM-Mitglieder Fr. 75.– (inkl. Kursmaterial); andere Fr. 90.– (inkl. Kursmaterial)

Auskunft beim Elternverein Maur, Eveline Zanni, Binz, Telefon 980 19 59.

Velobörse

Morgen ist es soweit: Die Velobörse findet von 9.30 bis 13.30 Uhr auf der Schulanlage Looren statt. Also nicht vergessen, Velos, Seifenkisten, Rollerblades und Skateboards bringen und sich in der Zwischenzeit beim Veloparcours der Schüler oder in der Kaffeestube erholen.

Für das OK, Eliane Schmuki

Gedanken zur Sommerzeit

Als die Sommerzeit von Nazideutschland ausgerufen wurde, ging auch eine Arbeitslosigkeit voraus. Mit Hitlers Waffenproduktion 1935 bis 1939 brachte er nicht nur die Arbeitslosigkeit zum Stillstand, nein, er brauchte auch eine Arbeitsstunde mehr im Tag. So wurde die Sommerzeit Deutschland und auch den westlichen Staaten teils freiwillig, teils mit Gewalt aufgezwungen. Als damals noch aktiver Bauer suchte ich mit meinem nachstehenden Gedicht noch etwas Spass in die Sache zu bringen.

Und heute, wo alles nach Arbeitszeitverkürzung ruft, um Arbeitsplätze zu schaffen, ist die Sommerzeit wie ein Faustschlag ins Auge.

Fritz Berger (89), Wannwis, Maur

Summerziit 1998

Ja d Hüener und die Summerziit
das ischt e so ne Sach
die Hüener wei bim Sunneschiin
doch nonig under Dach.

De Güggel seit das isch doch zvil
tüend jetzt nur guet lose
die Herre wos azettlet hei
chöi mir am Hinder bloose.

So lang es uf der schöne Welt
hett Güggel und Hüener gä
hei mir üs nach de Sunne gricht
das cha üs niemer nä.

Am Morge sind mir scho debii
es git de gliiner Zmorge
jedoch am Namittag is Bett
das macht üs grossi Sorge.

Au d Büri schimpft so gits es bald
ich wott doch au Fiirabe
de Güggel meint du gueti Frau
da chascht no mängsmal probe.

Drum hei die zwei – s hett müesse cho
chli Chrieg das isch kei Mär
es jedes wär so schüli froh
wenn d Summerziit nid wär.

Fritz Berger

PICCOLA COMMEDIA DELL' ARTE



Zeltweg 16, 8032 Zürich

KINDER-THEATER-WOCHEN

Di–Fr 14.–17. April 10–16 Uhr
Di–Fr 21.–24. April 10–16 Uhr
Fr. 200.–/160.–, Sozialtarif

KARNEVAL DER KÜNSTE

Samstag, 27. Juni, ab 14 Uhr
(bitte Unterlagen verlangen)

AUSKUNFT UND ANMELDUNG:

G. Meier: (01) 980 06 62
Zeltweg 16: (01) 261 09 11



Coiffure

Linea Cristina

Damen und Herren

Zürichstrasse 123a 8123 Ebmatingen
Telefon 01/980 38 68

Lust auf Veränderung?

Haarschneiden, Dauerwelle,
Färben oder Tönen

Cristina und Malide beraten Sie gerne.

Zu vermieten in Maur ab 1. Juli 1998

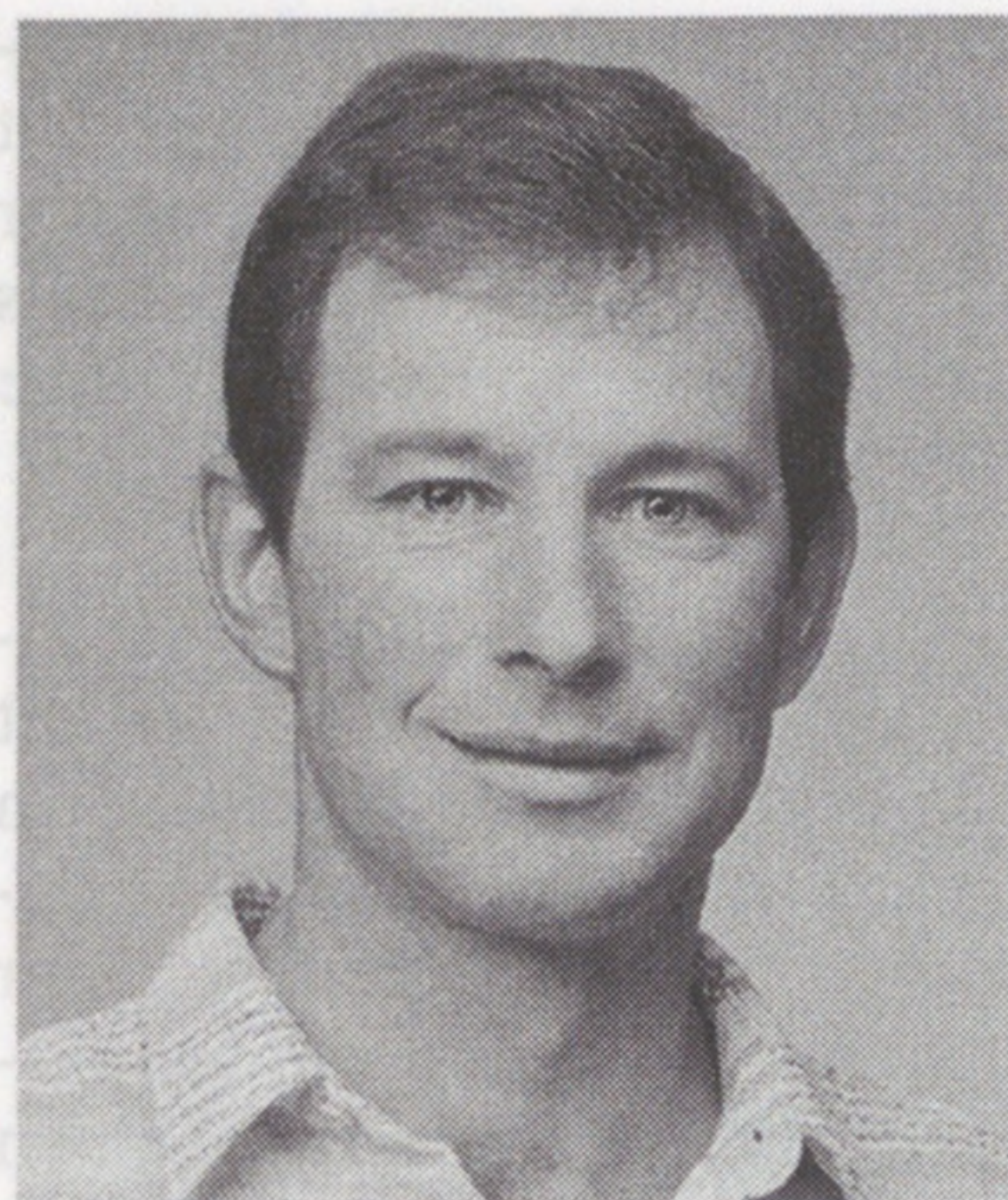
2 1/2-Zimmer-Wohnung

mit sonnigem Gartensitzplatz, Bastelzimmer, Keller und Garagenplatz, 2 Min. vom Greifensee und Bushaltestelle.

Fr. 1600.– inkl. Nebenkosten.

Bitte für weitere Information unter Telefon 980 07 94 Frau Lutz verlangen.

Wahlen 1998 – Fürsorgebehörde und RPK



Acht Jahre Fürsorgebehörde mit Thomas Frauenfelder

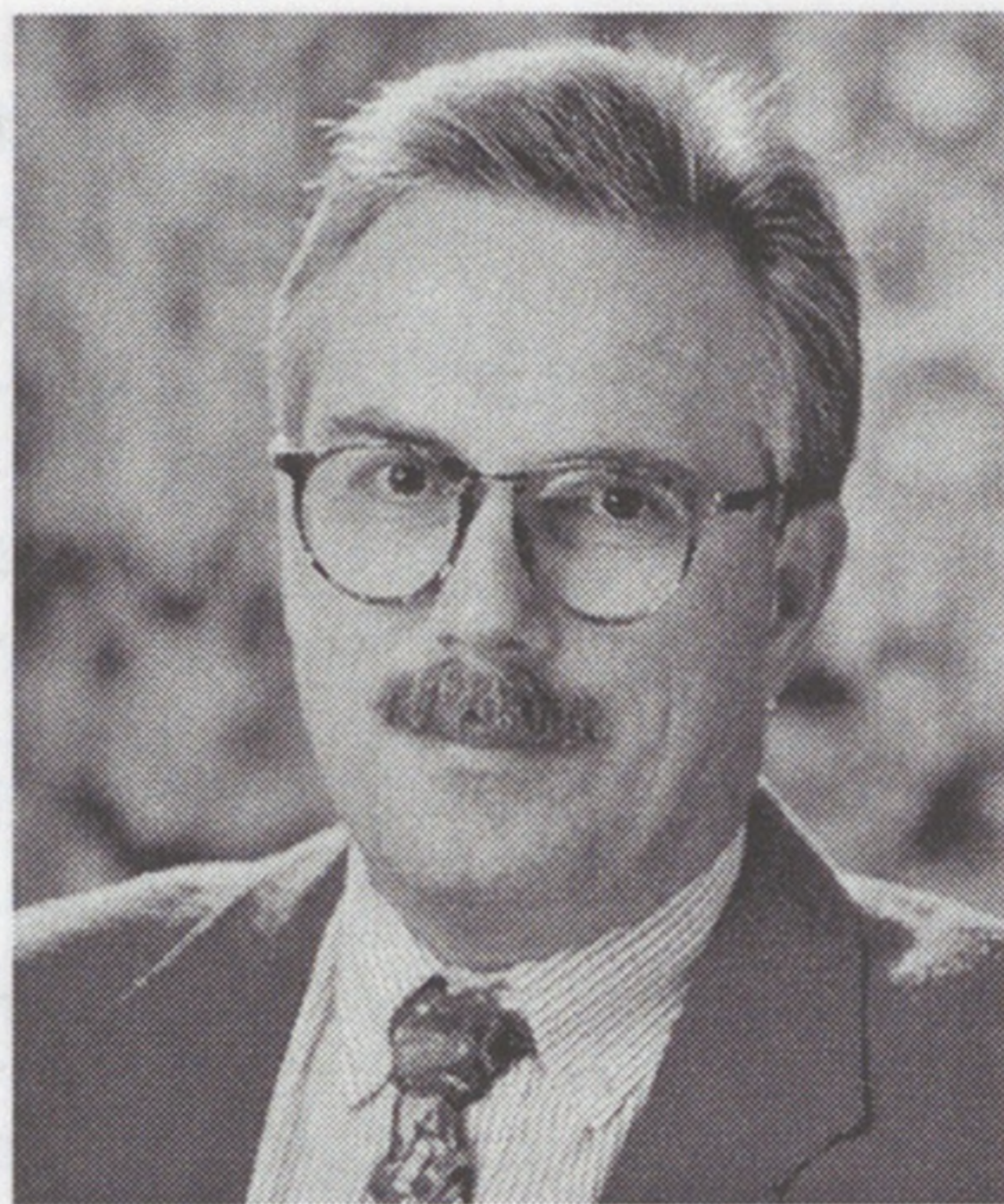
Seit 14 Jahren bewirtschaftet Thomas Frauenfelder mit seiner Ehefrau einen Landwirtschaftsbetrieb in der Weid im Ortsteil Maur. Da er nicht auf einem Bauernhof aufgewachsen ist, hat er zuerst eine Sanitärinstallateurlehre erfolgreich abgeschlossen.

Der Landwirt mit Meisterdiplom stellt seine Berufskenntnisse auch vier verschiedenen bäuerlichen Organisationen als Vorstandsmitglied zur Verfügung.

Das reibungslose Funktionieren unseres Staates mit Milizsystem ist für Thomas Frauenfelder keine Selbstverständlichkeit. Ihm ist sehr daran gelegen, dass die öffentlichen Aufgaben von möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen werden. Deshalb ist der Vater von vier Kindern auch bereit, sich für eine dritte Amtsperiode der Fürsorgebehörde zur Verfügung zu stellen.

Die Materie der öffentlichen Fürsorge ist sehr komplex und benötigt Einarbeitungszeit. Thomas Frauenfelder hat sich in den vergangenen Amtsperioden das nötige Rüstzeug geholt. Bei dieser Tätigkeit hat er auch Menschen kennengelernt, welche am Rande unserer leistungsorientierten Gesellschaft stehen. Für diese Mitmenschen will sich Thomas Frauenfelder weiterhin einsetzen. Er fühlt sich jedoch auch den Steuerzahlern gegenüber verpflichtet, dass die öffentlichen Gelder nur dort eingesetzt werden, wo diese auch wirklich gebraucht werden. Missbräuche sollten verhindert werden!

Thomas Frauenfelder verfügt, neben Einfühlungsvermögen und Teamgeist, über viel gesunden Menschenverstand. Dies sind Charakterzüge, welche sich für seine Mitarbeit in einer sozial tätigen Behörde bestens eignen. Damit er



Bruno Döbeli RPK

Seit zehn Jahren lebt Bruno Döbeli zusammen mit seiner Frau in unserer Gemeinde. Die ersten zwei Jahre wohnten sie im Zentrum von Maur und ab 1990 im Eigenheim in der Forch.

Seit 1994 ist Bruno Döbeli Mitglied der RPK und amtiert als deren Aktuar. Beim Zivilschutz Maur als Dienstchef AMT (Anlagen, Material, Transport) eingeteilt, hat er sich bereit erklärt, auf den 1. Januar 1998 die Funktion des Chefs der Zivilschutzorganisation Maur zu übernehmen. Aufgewachsen ist Bruno Döbeli in Zürich, wo er die Schulen besuchte und eine Lehre als kaufmännischer Angestellter bei einer Grossbank absolvierte. Auch nach dem erfolgreichen Abschluss der Lehre ist er seinem Metier treu geblieben und arbeitet nunmehr seit zwölf Jahren als Direktor beim gleichen Finanzinstitut in Zürich. Aufgrund seiner Tätigkeit als Aktuar in der RPK sowie seiner Funktion im Zivilschutz ist er mit den Gegebenheiten unserer Gemeinde bestens vertraut. Seine buchhalterischen Kenntnisse sowie sein Flair für Zahlen werden ergänzt durch seine Führungseigenschaften und sind gepaart mit seiner Sozialkompetenz. Sie geben ihm das Rüstzeug, dass von einem Mitglied der RPK erwartet werden darf. Bruno Döbeli ist bereit, sich voll zu engagieren und die Verantwortung noch einmal zu übernehmen.

Schenken Sie ihm ihr Vertrauen; wählen Sie ihn in die Rechnungsprüfungskommission.

Walter Heller, SVP Maur

weiterhin diese Fähigkeiten einsetzen kann, wählen wir ihn für eine weitere Amtsperiode in die Fürsorgebehörde.

Robert Schmuki, SVP Maur



Walter Heller, Architekt RPK

Walter Heller ist mit seiner Familie seit rund dreizehn Jahren in unserer Gemeinde wohnhaft. Sein Engagement als Kommandooffizier und Feuerwehrinstructor bis 1995 zeigen, dass Walter Heller gewillt ist, sich für die Gemeinschaft einzusetzen.

Aufgewachsen ist Walter Heller in Zürich, wo er die Schulen besuchte und eine Lehre als Hochbauzeichner absolvierte. Auf dem zweiten Bildungsweg hat er 1970 das Diplom als Architekt HTL gemacht. Seine berufliche Tätigkeit in verschiedenen renommierten Architekturbüros und Generalunternehmungen im In- und Ausland führten 1988 zur Gründung eines eigenen Architekturbüros.

Seit acht Jahren ist Walter Heller vom Regierungsrat gewählter nebenamtlicher Kreisschätzer im Bezirk Uster und amtiert seit 1998 als deren Erstkreisschätzer. Da ein Grossteil der Investitionen unserer Gemeinde Bauvorhaben betreffen, kann Walter Heller seine Erfahrungen auf diesem Gebiet in die RPK kompetent einbringen.

Bruno Döbeli, SVP Maur

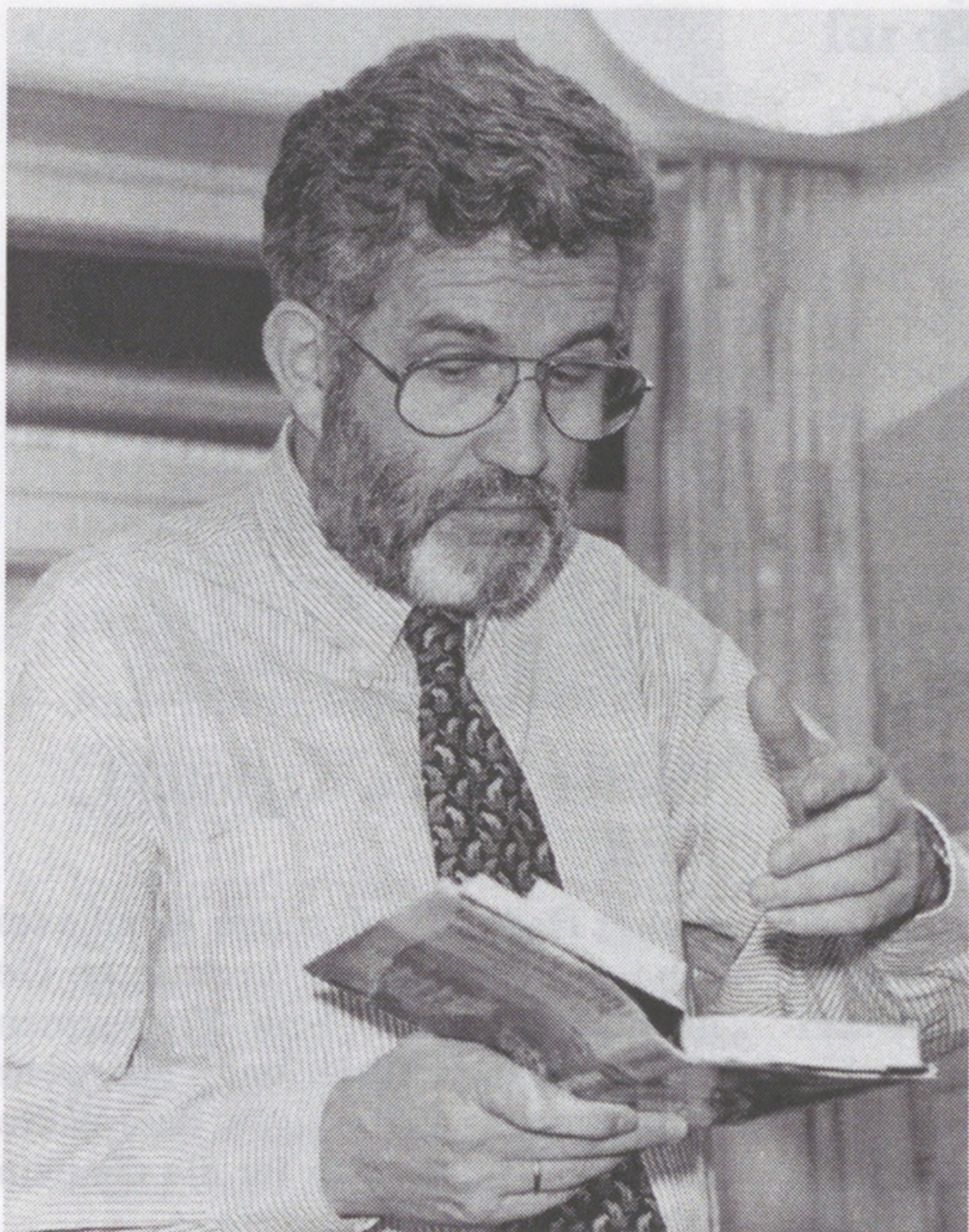
Heute Freitag, 3. April,
ab 18.30 Uhr findet auf
der Sportanlage Looren ein

Sponsorenlauf

zugunsten krebskranker Kinder
statt, und am Samstag, 6. Juni,
werden in Ebmatingen und
Maur Blumen zugunsten der
Schweizer Krebsliga verkauft.

Ulrich Knellwolf – Theologe und Erzähler

Ein Abend mit dem Geschichtenerzähler in der Mühle Maur



Ulrich Knellwolf.

(Foto: zvg)

Die Begegnung mit Ulrich Knellwolf bereitete dem zahlreich erschienenen Publikum in der Mühle Maur am vorletzten Sonntagvormittag anregende, geistreiche Unterhaltung. Der Schriftsteller, der sich vor allem als Krimiautor einen Namen gemacht hat, beherrscht,

während der Predigt mit dem Erzählen von Geschichten fesseln kann.

Wieso schreibt ein Pfarrer Kriminalgeschichten? Für Knellwolf besteht zwischen diesen und der Theologie eine enge Verwandtschaft. So kann die Pas-

sionsgeschichte durchaus als Kriminalgeschichte verstanden werden. Er hat viel durch Geschichten gelernt, und er betrachtet seine beiden Berufe nicht als Gegensätze, sondern als gegenseitige Befruchtung.

Seine theoretischen Ausführungen unterbrach der Autor immer wieder mit der Lesung von Kurzgeschichten. In «Glückliches neues Jahrtausend» erleben wir, wie Clinton, Jelzin und der Papst dem Jahr 2000 mit negativen Gefühlen entgegensehen, bis durch einen Zufall ein Fehler in unserer Zeitrechnung festgestellt wird: wir leben schon längst im neuen Jahrtausend. Eine andere Geschichte berichtet, dass Gott selbst «Ein Schriftsteller» ist. Sehr amüsant ist der Text «Doctor Luther meets Miss Highsmith», kurz nach dem Tod der Kriminalschriftstellerin entstanden, der die Begegnung im Himmel zwischen dem Reformator und der Atheistin schildert. Weitere Leseproben – ein Abschnitt aus dem Roman «Schönes Sechseläuten» und eine Erzählung aus dem Band «Tod in Sils Maria» – sowie einige bisher nicht veröffentlichte Texte zeugten vom vielseitigen Schaffen des Autors, das sich nicht ausschliesslich auf Kriminalliteratur beschränkt.

Marietta Fischer

Treffpunkt Wettsteinhaus

Zur GV des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch

lū. Der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch lud am Mittwoch vergangener Woche zur 23. Generalversammlung mit anschliessendem Fondueplausch ein. Rund zwei Dutzend Leute folgten der Einladung. Die amtierende Präsidentin, Gaby Lüthy, blickt auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück.

Als neue Vorstandsmitglieder konnten der Architekt Peter Hefti und die ehemalige Polizeidetektivin Patricia Truniger gewonnen werden. Anita Elsener tritt nach einjähriger Vorstandstätigkeit zurück, da sie wegzieht. Obwohl Aesch über kein eigentliches Dorfzentrum verfügt, sorgt der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch mittels verschiedenster Aktivitäten für einen Treffpunkt im Wettsteinhaus. Dies zeigte sich einmal mehr, als die Präsidentin in einem kurzen Rückblick über die gut besuchten

Vereinsaktivitäten berichtete. So erfreuen sich Muki-Treff, Kinderhütendienst, Muki-Turnen, Volleyball, Turnen für jedermann und die monatlich organisierten Buchbesprechungen allgemeiner Beliebtheit. Sogar im Billardclub werde, so Gaby Lüthy, praktisch jeden Tag einmal gespielt. Auch die Schatzchammer wird jeweils gut besucht. Einzig der Mittagstisch musste mangels Nachfrage auf einmal pro Woche reduziert werden. Nicht wegzudenken sind auch spezielle Anlässe wie der Räbeliechtliumzug, das Adventskranzbasteln oder die diesjährige Adventsfeier unterhalb des Wettsteinhauses. Der Aeschmer Märt, der jeweils im Frühling und Herbst stattfindet, wird neu belebt. Drei langjährige Mitarbeiterinnen treten zurück, und auch die Leiterin der Märtgruppe, Maria Heitz, gab ihren Rücktritt bekannt. Neu wird Esther Hofer,

die seit mehreren Jahren in der Märtgruppe arbeitet, die Leitung übernehmen. Erfreulicherweise wurden für alle zurücktretenden Mitarbeiterinnen entsprechende Nachfolgerinnen gefunden.

Erfreuliche Jahresrechnung

Die Jahresrechnung schloss dieses Jahr mit einem Gewinn von 6200 Franken ab. Wie der langjährige Kassier, Theo Brunschwiler, erläuterte, zahlte der Ortsverein der Gesellschaft zum Wettsteinhaus wiederum 20 000 Franken Miete für das Haus. Diese und weitere Ausgaben deckt der Ortsverein in erster Linie durch die Einnahmen aus der Schatzchammer. Aber auch die Vermietungen der Wettsteinhausräumlichkeiten, die Mitgliederbeiträge, die Erträge aus den Märkten und der Papiersammlung bilden wichtige Einnahmequellen.

Die FDP stellt ihre Kandidatinnen und Kandidaten vor



Heidi Büchi, Forch – Fürsorgebehörde als Präsidentin

Heidi Büchi wohnt zusammen mit ihrem Mann, Dr. Ueli Büchi, Gemeindepräsident, und zwei schulpflichtigen Kindern seit 22 Jahren in der Gemeinde Maur. Sie hat zwei Ausbildungen durchlaufen: Handarbeitslehrerin und Stahlbaukonstrukteurin. Sie arbeitet heute zu 70 Prozent im Sekretariat eines privaten Altersheims.

Seit 1990 ist Heidi Büchi Vizepräsidentin der Fürsorgebehörde. 1992 wurde sie erste Präsidentin des von ihr gegründeten Vereins Kinderkrippe Maur (Chinderhuus), und von 1993 bis 1997 wirkte sie im Vorstand der FDP Maur mit. Sie kandidiert nun als Präsidentin der Fürsorgebehörde.

Ihre Ziele in der Amtsführung sieht sie folgendermassen:

- Schnelle und unbürokratische Hilfe in wirklichen Notlagen, damit die Gesuchstellenden ihren Alltag möglichst bald wieder selbständig bewältigen können.

Ihre Behördenzielsetzungen lauten:

- Speditive und sachliche Behandlung aller Gesuche unter Berücksichtigung der Probleme und Nöte jedes einzelnen Betroffenen.
- Sozialhilfe muss als Überbrückungshilfe und Ansporn zum Lösen der Probleme durch eigene Anstrengung betrachtet werden.

Durch die langjährige Erfahrung im Amt der Fürsorgebehörde ist Heidi Büchi gut gerüstet für das Präsidium dieser Behörde. Wir bitten Sie um ihre Unterstützung.



Ursula Hermann, Forch – Fürsorgebehörde

Schon seit 22 Jahren wohnt Ursula Hermann mit ihrer Familie in der Gemeinde. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen. Von Beruf ist sie Primarlehrerin in der Gemeinde für die Unter- und Mittelstufe. Bezeichnend ist ihre Aussage: Mein Beruf ist auch mein Hobby! Sie interessiert sich in erster Linie für Kinder und ihr Verhalten. Ihre Leidenschaft gilt im übrigen der Natur und der Musik. Seit zwei Amtsperioden arbeitet Ursula Hermann in der Fürsorgebehörde mit, und sie ist bereit, sich auch weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Als Zielsetzung für die Amtsausübung nennt sie:

- Hilfe zur Selbsthilfe. Sinnvolle Unterstützung, wo Bedrängnis herrscht. Die Hilfe nach dem «Giesskannenprinzip» lehnt Ursula Hermann ab. Sie legt Wert darauf, dass die Fürsorgebehörde unkompliziert und kompetent handelt.

Die vielfältigen Erfahrungen aus zwei Amtsperioden in der Fürsorgebehörde sind durch nichts zu ersetzen. Ursula Hermann gehört deshalb wieder in die Fürsorgebehörde.

Dank an die Stimmenden

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Bei den Gemeinderatswahlen vom 15. März haben Sie mich neu in den Gemeinderat gewählt. Über die grosse Stimmenzahl und das tolle Resultat freue ich mich enorm.

Ich bedanke mich bei Ihnen nun ganz herzlich für das in mich gesetzte Vertrauen. Auch ich werde mit viel Engagement mitarbeiten an einer sachbezo-

Ihre Bereitschaft ist gefragt!

Die Vormundschaftsbehörde Maur sucht Sie – wenn Sie sich für Mitmenschen in besonderen Lebenssituationen einsetzen möchten und zudem ein Flair für Zahlen haben. Als Beistand, Beirat oder Vormund begleiten und vertreten Sie betroffene Personen und sind für die Verwaltung des Vermögens sowie für die Rechnungsführung und Berichtserstattung zuständig.

Wären Sie bereit, ein solches Amt zu übernehmen? Melden Sie sich doch bei der Vormundschaftsbehörde Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur. Vormundschaftssekretär Andreas Strahm (Telefon 980 22 35) beantwortet gerne Ihre Fragen. Für Interessentinnen und Interessenten wird zudem eine Einführungsveranstaltung durchgeführt.

Vormundschaftsbehörde Maur

Erneuerungswahl Ersatzmitglieder Steuerkommission

Wahlprotokoll (Korrektur)

In der Publikation vom 20. März 1998 wurden die Stimmenzahlen der beiden Gewählten irrtümlich vertauscht. Das korrekte Wahlergebnis lautet wie folgt:

Fischer Fausto A., Ebmatingen	1285 Stimmen
Masur Max, Forch	1130 Stimmen

Wahlbeschwerden sind innert 30 Tagen ab Publikation an den Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, zu richten.

Wahlbüro Maur

genen und lösungsorientierten Politik. Ich gehe mit viel Begeisterung an diese für mich neue Aufgabe.

Mit Spannung erwarten wir nun die Wahlen für die Schulpflege, RPK und Fürsorgebehörde. Ich wünsche mir eine hohe Wahlbeteiligung, denn unsere Politik lebt von Ihrer Stimme.

Bruno Sauter



Giuliana Joss (parteilos) in die Schulpflege

Engagiert für Chancengleichheit in der Schule

SP

**Sozialdemokratische Partei
Maur**

MÄRTEGGE

Verschiedenes

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen und Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Lukratives Zusatzeinkommen für jedermann/jedefrau. Ich informiere Sie gerne unter Tel./Fax (01) 980 07 84.

Werbebeschriftungen Firmenfahrzeug, Lieferwagen oder Schaufenster. Günstig und zuverlässig! Tel. (01) 980 49 23 oder Natel 079 236 26 65, am Samstag den ganzen Tag.

Heilen durch Reiki. Laufend Kurse in kleinen Gruppen, bereits ab zwei Per-

sonen. Auskunft erteilt Frau S. Flückiger, Telefon P (01) 980 32 72 oder G (01) 262 02 94 (Reiki-Meisterin/-Lehrerin).

Abnehmen, 5 kg in einer Woche, Diät-kuren mit Badekur in der Toscana, Thermalsee 36°. Doppelzimmer pro Person Fr. 1100.-, Traumhaus, alte Ölmühle. Tel. 077 61 49 70, Fax 980 29 49.

Zu vermieten

Büro/Atelier in der Weid 3 in **Binz** zu vermieten per 30. April oder nach Vereinbarung, ca. 40 m², mit separatem Eingang. Du/WC, Fr. 580.-/Monat. Telefon 980 42 49.

3 1/2- bzw. 4-Zimmer-Wohnung an zentraler Lage in **Ebmatingen**, Parkett, separates WC/Bad, neue Küche, Terrasse, Fr. 1690.-. Tel. 980 40 86.

Auf den 1. Juli 1998 im Dorfkern von **Maur** **4 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnung** mit Garten und grossem Kinderzimmer. Fr. 2480.- exkl. Garage Fr. 130.-. Tel. 980 43 64.

Parkplatz in Tiefgarage, Zelglistrasse, Binz, ab sofort zu vermieten, Fr. 140.-/Monat. Telefon 980 45 26.

Zu verkaufen

Blumentröge in Kupfer, verschiedene Längen, 40 cm bis 1 m, ab Fr. 55.- bis 100.-. Telefon 980 39 05.

Modisch – lässig und günstig: **Kindersecondhand** Max + Moritz, Im Glockenacker 37, Witikon. Dienstag 14–18 Uhr, grosse Auswahl!

Brautkleid: königlicher Barockstil, Modell 97, reich bestückt mit Perlen und Pailletten, einfach traumhaft! Gr. 38. Es ist Ihr Tag, rufen Sie mich an: Tel. 980 24 84.

Gesucht

Ersatzgrossmami: Sind Sie interessiert, ab 1. August 1998 unseren kleinen Sohn (8 Mte.) ca. acht Nachmittage pro Monat bei uns zu Hause zu betreuen? Entlohnung nach Absprache, nähere Auskünfte unter Tel. 980 43 48.

Wir suchen per sofort **eine Putzfrau** für 2 Stunden pro Woche in Maur. Telefon (01) 887 72 10.

Auch Kleininserate fallen auf...

**SPORTZENTRUM
MIGROS**
FITNESS & FUN
8606 GREIFENSEE
TEL. 01/941 79 79
FAX. 01/941 78 78

MÖVENPICK
Damen-, Herren- & Mixed-Doppel

CUP
Tennisturnier

toller Spielmodus ☐
2 Kategorien ☐
für Jung und Alt ☐
Viel Tennis ☐
für wenig Geld ☐
Preise für Alle ☐

Kat. I:
R5 bis und mit R7
Kat. II:
Nicht-Liz. R8 und R9

Ort: 6-fach Tennishalle, Gruppenspiele.

☒ Ja, senden Sie mir die Broschüre:

Name/Vorn. _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

DOPPEL-TURNIER 98/99

Mit der Natur *Berger's* Leben für morgen
Hof-Lädeli

Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Osterausstellung
Fr 3. April 16.00–19.00 Uhr
Sa 4. April 9.00–12.00 Uhr

Familie Berger
Wannwies, Eggstr. 174, 8124 Maur
Telefon 01-980 01 68

**Hi-Fi TV
Video
Bindeschädler**

Marc Bindeschädler
Zürichstrasse 123 a
8123 Ebmatingen
Tel. 01-980 30 40 Fax 01-980 43 21

Annahmestelle Märtegge-Inserate

«Maurmer Post»
Postfach, 8123 Ebmatingen

Fünf Zeilen = Fr. 10.-, in Noten oder Briefmarken (auch ohne Talon).

Kinder gehen gerne in die Spielgruppe «Gigampfi»

Der Umzug von Aesch ist gelungen, gesucht wird noch eine neue Leiterin



Auch Mädchen spielen gerne mit der Garage und Buben manchmal in der Puppenstube.



Die Leiterin Catherine Wagner betreut die Kinder dienstags und donnerstags. (Fotos: sl)

sl. Seit einem Jahr ist die Spielgruppe «Gigampfi» an der Bachtobelstrasse 14 in Ebmingen daheim. Mehrmals pro Woche sind maximal zehn Kleinkinder dort gut aufgehoben. Sie spielen, basteln und streiten auch mal oder geniessen das gemeinsame Znüni-Essen.

Die Spielgruppe Gigampfi ist relativ neu in Ebmingen, doch sie kann auf eine bereits lang zurückliegende Geschichte blicken. Gegründet wurde diese Spielgruppe 1973, also vor 25 Jahren, von Ingrid de Heer und Silvia Meyer, und zwar im Gemeindeteil Aesch.

«Gigampfi» war lange in Aesch

Den Namen «Gigampfi» erhielt die Spielgruppe aber erst nach ihrem Umzug ins Spielgruppenlokal in Scheuren. Damals konnten die Kinder vor dem Schuleintritt nur ein Jahr den Kindergarten besuchen. Es gab daher ein starkes Bedürfnis nach einer Spielgruppe, sei es, um die Kleinen mit Gleichaltrigen zusammenzubringen oder auch nur, um einmal einen Nachmittag oder Vormittag lang in Ruhe etwas zu arbeiten, einzukaufen, einen Kurs zu besuchen oder dergleichen.

Ebmingen – ein fruchtbarer Boden

Das Lokal in Aesch musste vor einem Jahr aufgegeben werden. Einige bedauerten den Wegzug der Spielgruppe nach Ebmingen. Nicht wenige Kinder aus Binz und Ebmingen besuchten jedoch schon früher jeweils die Spielgruppe in Aesch. Nun haben sie seit einem Jahr die Spielgruppe im Dorf. Und der Andrang ist gross, es gibt zurzeit sogar eine

Warteliste. Wenn die älteren Kinder im August in den Kindergarten kommen, gibt es aber wieder Platz. Von Montag bis Freitag betreuen zwei Leiterinnen die drei- bis vierjährigen Kinder am Vormittag von 9 bis 11.45 Uhr. Die jüngeren Kinder kommen in der Regel nur an einem Halbtage, die älteren an zwei Halbtagen, nur ausnahmsweise besucht ein Kind die Spielgruppe an drei oder vier Halbtagen pro Woche. Von den Eltern wird erwartet, dass ein Elternteil alle ein bis zwei Monate mal an einem Morgen Hütedienst leistet.

Gesucht wird eine neue Leiterin für zwei Tage

Neben der Leiterin Gabriele Hertach aus Ebmingen (Tel. 980 29 19), die den Montag, Mittwoch und Freitag betreut, ist Catherine Wagner jeweils für den Dienstag und Donnerstag zuständig. Sie gibt diese Arbeit jedoch leider auf, und deshalb sucht die Spielgruppe eine neue Leiterin für zwei Tage. Präsidentin der Spielgruppe Gigampfi ist Brigitte Scheuer aus Ebmingen (Tel. 980 36 06). Interessentinnen können sich bei ihr melden.

Förderung ohne Fordern

Die Spielgruppe will kein Kindergarten sein. Bei freiem und auch organisiertem Spiel in einer überschaubaren Gruppe sollen die Kinder ihre Persönlichkeit entfalten können und soziales Verhalten üben. Die Kinder lernen, sich in eine grössere Gruppe zu integrieren, was daheim in den heutigen Kleinfamilien mit ein bis zwei Kindern nicht mehr möglich ist. Bei unvermeidbaren kleinen Streitereien lernen die Kinder ihre Konflikte

selbst zu lösen. Natürlich steht die gut ausgebildete Leiterin immer im Hintergrund und hilft, wenn es nötig ist. Bei den organisierten Spielen oder Basteleien mit Farben, Lehm, Musikinstrumenten und anderem kann jedes Kind selbst entscheiden, ob es dabei mitmachen will oder nicht.

Fragen? Antworten!

Kontaktstelle für Kleinkindfragen

Beratung, Information, Kontakte für Eltern mit Säuglingen und kleinen Kindern. Zentralstrasse 32, 8610 Uster, Telefon 944 88 88.

Mütterberatung

in Fragen der Pflege, Ernährung und Entwicklung sowie bei alltäglichen Erziehungsfragen, Aja Schinzel (siehe Veranstaltungskalender Mütterberatung). Telefonsprechstunde: Dienstag bis Freitag 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 30 77.

Erziehungsberatung

Beratung bei Unsicherheiten, Schwierigkeiten, Krisen im Zusammenleben mit kleinen Kindern. Beratung telefonisch oder im persönlichen Gespräch. Telefonische Anmeldung: 944 88 88.

Gemeinwesenberatung

Information über Angebote für Eltern mit kleinen Kindern. Unterstützung von Elterngruppen und Angeboten im Kleinkindbereich. Telefon 944 88 88.

Hunde spielten die Hauptrolle im Loorensaal

Alter Mensch, neuer Hund? – Experte Urs Ochsenbein sagt meistens ja dazu



Die Besucher und Besucherinnen vom Zollingerheim verloren jede Angst und streichelten voller Freude die Therapiehunde Oli und Taro. (Fotos: sl)

sl. «Alte Menschen und ein neuer oder gar ein junger Hund. Geht das?» Dies war das Thema des Altersnachmittags der Seniorenkommission Maur vom 18. März im Loorensaal. «Ja», meinte der Experte Urs Ochsenbein dazu – meistens. Denn der Hund – der beste Freund des Menschen – gibt auch älteren Leuten enorme Impulse für Fitness und Kontakte.

«Nachdem ich einen jungen Hund zu mir genommen hatte, habe ich sechs Kilogramm Gewicht abgenommen», sagte der ebenfalls bereits in die Jahre gekommene Hundexperte Urs Ochsenbein einleitend zum Altersnachmittag der Seniorenkommission im Loorensaal. Natürlich dienen Hunde nicht «nur» als Abmagerungsprogramm. Sie sind und waren bereits früher tröstliche Begleiter ins Jenseits. Das ist heute noch so, zumindest in Mexiko, wie Urs Ochsenbein ausführte.

Menschen verstehen Hunde nicht

Die Hundehaltung geht bis ins Jahr 600 vor Christi Geburt zurück. Der Hund wurde seither in jeder Kultur als Freund des Menschen gehalten. Der Hund stammt genetisch vom Wolf ab, dem wir alles Böse zuordnen. Dabei ist das Sozialverhalten des Wolfes alles andere als böse. Interessant ist laut Urs Ochsenbein, wie wenig Verständnis der Mensch im allgemeinen vom Hund hat. Man bildet ihn aus, indem man ihm Befehle

gibt, die er teils gar nicht versteht, ihm droht und – teilweise führt dies sogar zum Erfolg. Doch viel besser ist es laut Urs Ochsenbein, vom Befehl weg zu kommen zur Verständigung. Der Hund soll als Partner verstanden werden. Dafür muss der Mensch die Hundesprache lernen. Dann kann der Hund den Menschen alles geben.

Fragen kamen etwas zu kurz

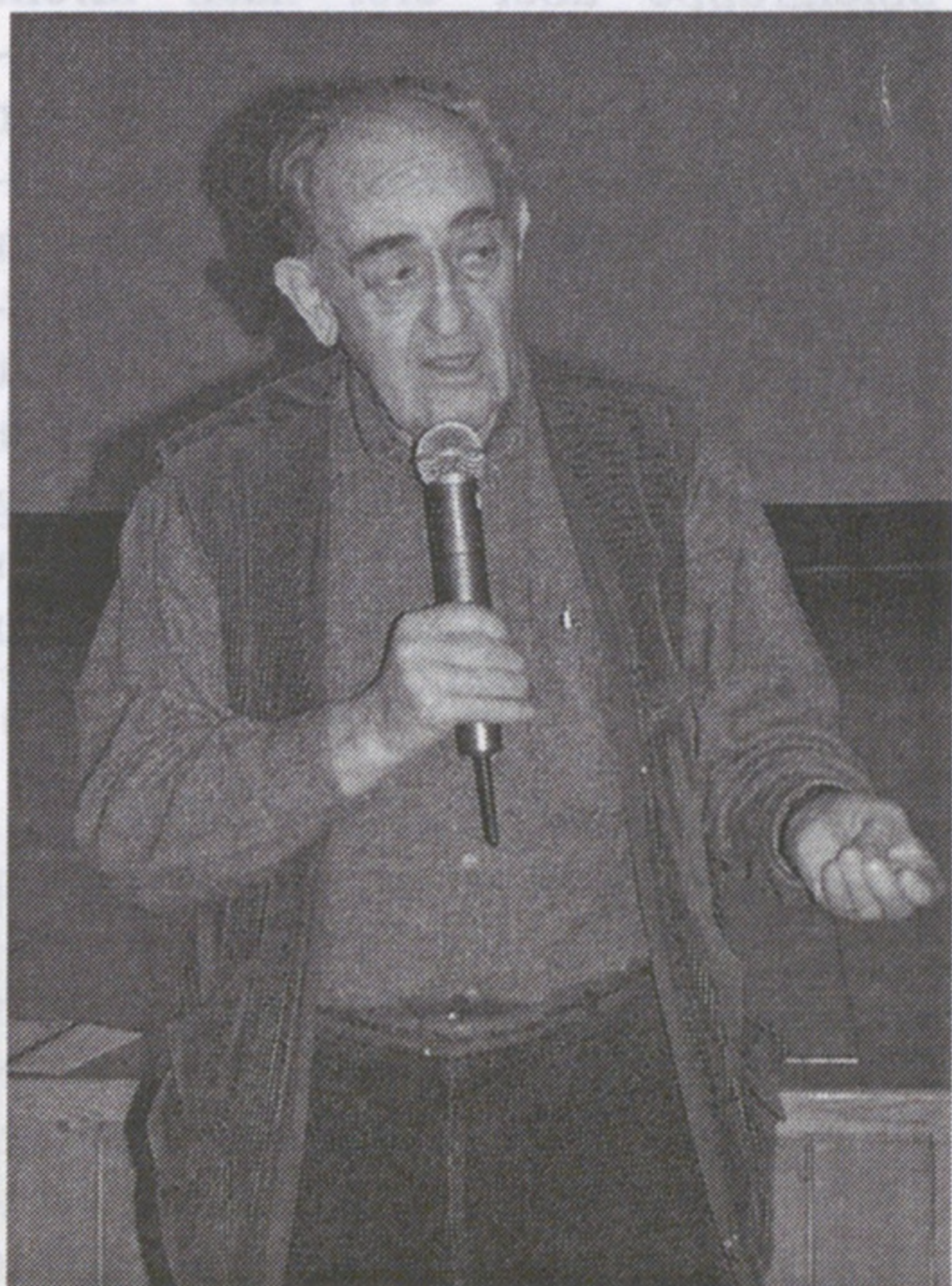
In seinem Diavortrag ging Urs Ochsenbein auf viele wichtige Punkte im Hundeleben ein: Die Geburt, die Prägungsphase und die Übernahme des neuen Hundebesitzers. Doch dann kam die Diskussion über das Hauptthema «Älterer Mensch und Hund» doch fast ein wenig zu kurz. Eine Dame fragte in der kurzen noch verbleibenden Fragezeit vor dem Zvieri: «Ich bin siebzig und möchte wieder einen Hund haben. Man sagt mir, ich sei zu alt.» Urs Ochsenbein erklärte darauf, dass ältere Menschen sich durchaus einen Hund zulegen sollten, denn durch den Hund werden sie wieder zum täglichen mehrmaligen Spaziergang ermutigt. Ob jemand sich einen jungen Hund zulegen soll, hänge davon ab, wie fit er oder sie noch sei. Falls man sich nicht mit dem Temperament und den Umtrieben mit einem jungen Hund abgeben wolle, gebe es noch zahlreiche erwachsene Hunde in verschiedenen Hundheimen, die auf ein neues Daheim warten. Doch ob junger oder älterer Hund: Medizinisch sei

der Hund für die Hundebesitzer gut, das bewiesen die Blutdruck- und andere medizinische Werte eindeutig, meinte Urs Ochsenbein.

Gutüberlegter Hundekauf

Wer sich also einen Hund anschaffen will, der soll es tun. Noch unerfahrene Hundebesitzer oder -besitzerinnen sollten sich aber vorher über die Folgen klar sein. Der Hund hat vor allem zwei Befürfnisse, die nicht ignoriert werden können: Er muss täglich genügend Bewegung haben – auch im Freien, und er muss ernährt werden; manchmal braucht er eine Wurmkur oder sogar den Tierarzt, diese Kosten sind einzuberechnen.

Belebend war am Seniorennachmittag auch die Tatsache, dass einige Hunde im Saal anwesend waren. Zum einen hatte die über 80jährige Maurmerin Lieselotte Stierli ihre beiden Afghanen mitgebracht, und dann waren die beiden Therapiehunde «Oli» und «Taro» anwesend. Die Therapiehunde sind besonders ausgebildet. Es sind ruhige, zutrauliche und nicht schreckhafte Hunde, die sich auch nicht durch unsachgemässe Reaktionen aus der Ruhe bringen lassen. Eingesetzt werden diese Hunde bei Behinderten, kranken und auch bei alten Menschen. Diese Hunde lassen sich streicheln, sie geben Wärme, verlangen nichts, fragen nichts und geben gewissen Menschen in gewissen Situationen etwas, das durch nichts anderes ersetzt werden kann.



Hundexperte, Journalist und Photograph Urs Ochsenbein.

Still war der See, und doch hörte man Meeresrauschen

Der sizilianische Cantautore Pippo Pollina versalzte erfolgreich unser Seewasser

sl. Auf der vollbesetzten «Stadt Uster» verzauberte der Sizilianer Pippo Pollina kürzlich die Kreuzfahrtgäste mit seinen Liedern und mit Anekdoten aus seiner Zeit als Strassensänger.

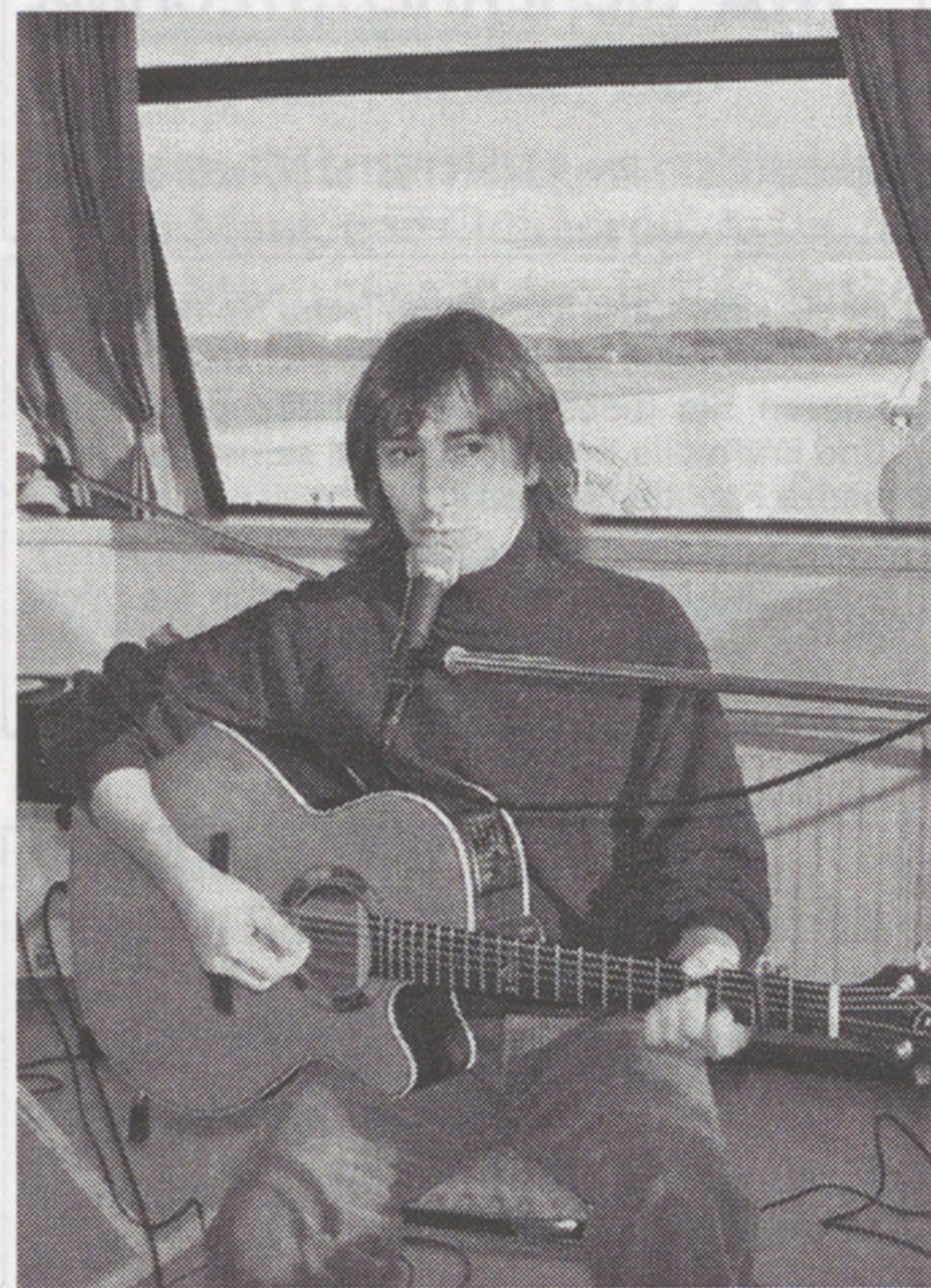
Es gibt nun nicht mehr «nur» Musik live oder auf CD von ihm, sondern auch das Buch «Camminando, camminando», verfasst von seinem Freund, dem Journalisten Benedetto Vigne. Das Buch enthält auch zahlreiche von Pippas Liedtexten in Italienisch und Deutsch. Sein Buch hat er nicht selbst geschrieben, aber schreiben kann er, davon zeugen nicht nur seine eigenen Lieder, er schrieb schon Texte für und mit Konstantin Wecker, Georges Moustaki und Andreas Vollenweider oder beispielsweise für die Schweizer Erfolgsband Patent Ochsner.

Er begann als Strassenmusiker

Vor vielen Jahren kam der feingliedrige und sensible Liedermacher Pippo Pollina aus Palermo in die Schweiz. Erst

verdiente sich der inzwischen 35jährige, mit einer Schweizerin verheiratete Vater von zwei kleinen Kindern den Lebensunterhalt als Strassenmusiker. In jener Zeit hat er zwar nicht viel Geld verdient, aber um so mehr erlebt. Davon handelt die von Benedetto Vigne verfasste Biographie. Auf seiner jetzigen Tournee erzählt Pippo Pollina Erlebnisse, die auch im Buch stehen, singt dazwischen Lieder, spielt Gitarre oder Piano und unterhält das Publikum mit Liedern gegen die Mafia, über das Meer und vor allem für die Liebe.

Und nun werfen seine Fans und Zuhörerinnen nicht mehr Münzen in den auf der Strasse liegenden Gitarrenkoffer, sondern sie liegen ihm ganz einfach zu Füssen, wie kürzlich auf dem Greifenseeschiff. Die Vorstellung auf dem Greifensee war die letzte im Lesezyklus «Fünf um 5» vom Stiftungsförderverein Obere Mühle Dübendorf.



Pippo Pollina kann singen, Musik machen und schreiben und vor allem sein Publikum mit südländischem Charme um den Finger wickeln.

(Foto: sl)



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Tel./Fax 980 18 21; Bürozeiten Mo 10–12, Mi 8.30–12.30, Do 10.30–12.00 Uhr. Die Pfarreimittelungen erscheinen in der «Maurmer Post» alle 14 Tage und im «forum» (Pfarrblatt) wöchentlich.

GEMEINSAM SUCHEN, WO DAS LEBEN WOHT

Unter diesen Leitgedanken wollen wir in diesem Jahr unsere Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern stellen.

PALMSONNTAG

«Gesegnet der König, der kommt im Namen des Herrn» (Ps. 118)

Samstag, 4. April

18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 5. April

10.30 Eucharistiefeier mit Palmweihe; Musikalische Gestaltung: **Chor St. Franziskus; Kindergottesdienst** im Klubraum

HOHER DONNERSTAG, 9. April

«Ich habe Euch ein Beispiel gegeben» (Joh. 13, 15)

20.00 Eucharistiefeier mit **Kommunion**

unter beiden Gestalten von Brot und Wein, Kirche St. Franziskus

21.00–24.00 Gebetswache in der Kirche St. Franziskus; ab 21.30 Uhr meditative Nachtwanderung für Jugendliche

KARFREITAG, 10. April

«Kreuzige ihn» (Joh. 19, 15)

15.00 Karfreitagsliturgie in der Kirche St. Franziskus

Kindergottesdienst am Palmsonntag

Am Palmsonntag findet für die kleinen Kinder (bis ca. 2. Schuljahr) parallel zur Eucharistiefeier um 10.30 Uhr im Clubraum der Kirche St. Franziskus ein Kindergottesdienst statt.

Bussfeier und Beichtgelegenheit

Zu unserer Buss- und Versöhnungsfeier laden wir Sie alle ganz herzlich ein: **Dienstag, 7. April, 20.00 Uhr, Kirche St. Franziskus.** Wer die Gelegenheit zum **persönlichen Beichtgespräch** nutzen möchte, kann im Pfarrvikariat einen Termin abmachen.

Gebetswache am Hohen Donnerstag

In der Nacht vom Hohen Donnerstag auf Karfreitag besteht die Möglichkeit

zum stillen Gebet. Die Kirche St. Franziskus ist bis 24 Uhr geöffnet.

Nachtwanderung für Jugendliche am Hohen Donnerstag

Auch dieses Jahr sind wieder die Jugendlichen zu einer meditativen Nachtwanderung eingeladen. **Beginn 21.30 Uhr, Kirche St. Franziskus**

Heim-Osterkerzen

Wir bieten wieder Heim-Osterkerzen zum Kauf an. Richtpreis Fr. 7.–. Der Erlös kommt Strassenkindern zugute.

Ausblick auf Ostern:

OSTERNACHT – Samstag, 11. April

«Was sucht ihr den den Lebenden bei den Toten» (Lk. 24, 5)

21.00 **Feier der Osternacht, Osterfeuer, Weihe der Osterkerze, Erneuerung der Taufe, Eucharistiefeier.**

OSTERSONNTAG, 12. April

«Er ist auferweckt worden, gemäss der Schrift» (1. Kor. 15, 4)

Feierliche Eucharistiefeiern zum Osterfest

9.30 Zollingerheim Forch

11.00 Kirche St. Franziskus

Alle 7 Minuten ein Einbruch – Sichern ist sicherer!

MR SICHERHEITSTECHNIK

• Alarm- • Sicherheits- • Überwachungssysteme

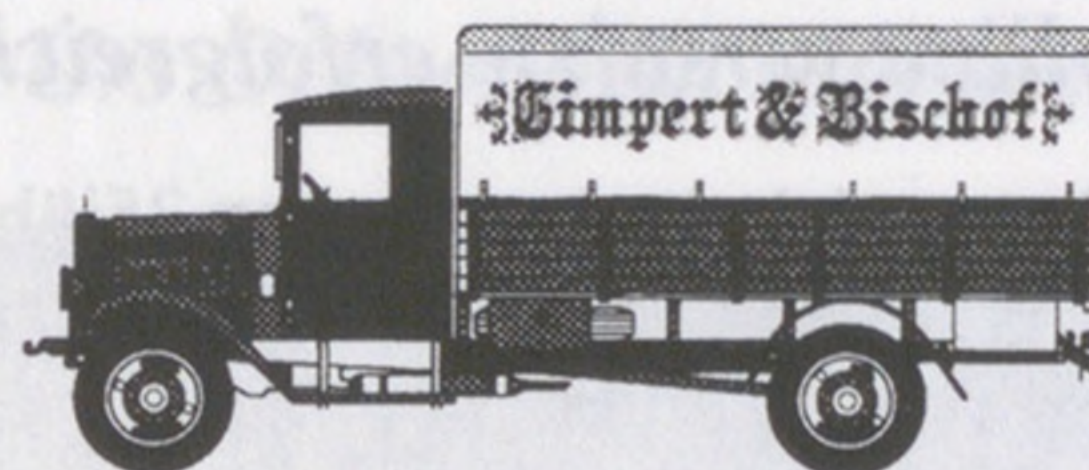
Eggstrasse 18, 8124 Maur, Telefon 01-887 67 57, Fax 01-887 67 56

REIKI – die natürliche japanische Heilkunst – für jedermann leicht zu erlernen

Lassen Sie diese liebende, heilende, sanfte und kraftvolle Energie für sich selbst und Ihre ganze Familie fliessen.

Laufend Kurse 1.–4. Grad (bereits ab 2 Pers.) von REIKI-Meisterin/-Lehrerin. Rufen Sie mich an, Tel. 980 32 72 (am Abend) und Tel. 262 02 94 (tagsüber), Silvia Flückiger-Tinner, Ebmingen.

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts-Umzüge im In- und Ausland und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72

Hilfe beim Umzug? Ein Fall für den

JOB-BUS **Bezirk Uster**

ein Taglohnprojekt für Arbeitslose der

SOZIALEN DIENSTE FUER ERWACHSENE
IM BEZIRK USTER

8600 Dübendorf
01 822.03.22 oder 01 821.60.16

Wir helfen Ihnen aber auch bei.....
Garten- und Umgebungssarbeiten
Hausräumungen/Entsorgungen
Aufräumen von Fensterläden
Bau- und Unterhaltsarbeiten
Kleinreparaturen aller Art
usw.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine Offerte!

Hier könnte

Ihr

Inserat stehen

Maur – Gemeindesaal Looren

Sa, 4. April, 14.00 Uhr

Das wunderschöne Dialektmärchen

Rumpelstilzli

frei nach Gebr. Grimm
von Jörg Christen

Die bezaubernde, traditionelle Auf-
führung des Reisetheaters Zürich

Vorverkauf: Billettophon,
Tel. (01) 955 04 02 (11–15 Uhr)

Kasse und Türöffnung
ab 13.15 Uhr

Ebmingen. Zu vermieten an sonniger Wohnlage mit Sicht in die Berge und ins Zürcher Oberland, Nähe Einkaufsmöglichkeiten, per sofort oder nach Vereinbarung, helle, **grosszügige 4 1/2-Zimmer-Wohnung** im obersten Geschoss. Originelle Einbauküche, Essplatz, Bad/WC, sep. WC, Einbauschränke, Böden Spannteppich, **grosser** Balkon, Kellerabteil. Garage vorhanden. Mietzins mtl. Fr. 1620.–. Interessenten melden sich zu Bürozeiten unter **Telefon (01) 396 77 66**

Teddy's
KIDS

Tolle Hosen, Jacken und
T-Shirts in spritzigen
Farben bis Grösse 176

Wir gewähren **20% Schülerrabatt.**

Boutique Moonlight

Chalenstrasse 6, 8123 Ebmingen
Telefon (01) 980 00 71

Als renommierter Maurmer Holzbaubetrieb bieten wir Ihnen Zimmerei-/ Schreinerarbeiten, Renovationen, Innenausbauten, An- und Aufbauten zu einem guten Preis-/ Leistungsverhältnis.

Ihr kompetenter Partner für gesundes Wohnen:

Boller Holzbau AG

Relikonstrasse 3, 8124 Maur

(Ausstellungsraum)

Tel.: 01 980 42 28

Fax: 01 980 42 39



PS: Neu verlegen wir für Allergiker den Designer-Naturboden Floatline aus Linoleum.

Coiffeur Neuhof **Maur**
neu mit George-Michael-Pflegesystem

Lassen Sie Ihr Haar mit dem einzigartigen Pflegekonzept aus den USA länger und gesünder leben. Vertrauen Sie deshalb einem Coiffeur, der Ihrem Haar die Pflege schenkt, die es verdient. Über die richtige Anwendung des George-Michael-Pflegesystems beraten wir Sie gerne.

neu mit Marcella Verrone

Coiffeur Neuhof

Ihr exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhof

Damen und Herren
bei der Post Maur

Dienstag–Freitag 8.00–18.30

Samstag 8.00–14.00

Telefon 980 28 75

Hans Markwalder

eidg. dipl. Kaminfeger/Dachdecker
Binzstrasse 4, 8118 Pfaffhausen

Telefon 01 825 30 68



Ristorante – Pizzeria **QUO VADJS**

8123 Ebmingen, Zürichstrasse 127

Telefon 01 980 01 79

Karfreitag und Samstag

offen von 18.00 bis 24.00 Uhr

Ostersonntag und Ostermontag

offen von 10.30 bis 24.00 Uhr

durchgehend

mit Ostermenü und warmer Küche

Reservieren Sie sich frühzeitig einen Tisch (Tel. 01 980 01 79)

Wir haben 7 Tage in der Woche offen

Mo–Fr 10.30–14.00 Uhr und 17.00–24.00 Uhr

Sa–So 18.00–24.00 Uhr



AMTLICH**Verkehrsordnung**

Auf Antrag des Gemeinderates hat die Direktion der Polizei des Kantons Zürich folgende Verkehrsordnung verfügt:

Auf der Nassenstrasse in Ebmatingen wird den Fahrzeuglenkern bei der Verzweigung mit der Aeschstrasse der Rechtsvortritt entzogen (Kein Vortritt).

Gegen diese Verkehrsordnung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Polizeisekretariat Maur

Papiersammlung

Wann/Wo? Samstag, 4. April 1998

Bis spätestens um 8 Uhr gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrrichtsammelstellen bereitstellen!

Was? Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden: Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier.

Wie? Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**

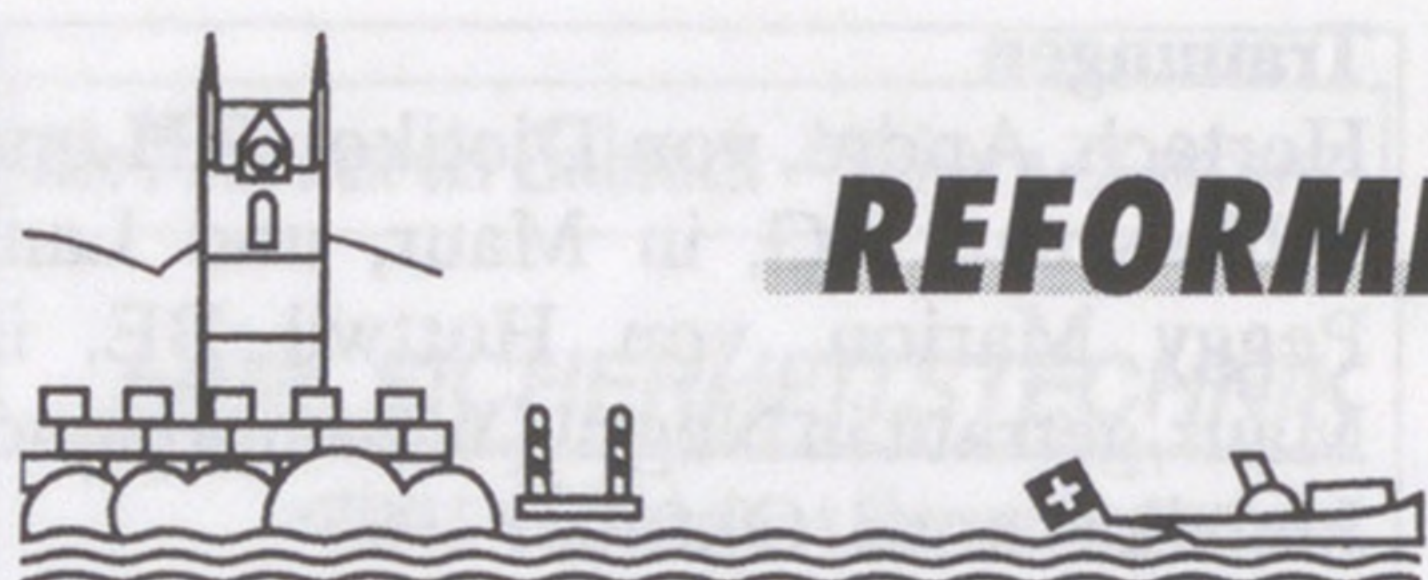
Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrrichtsammelstellen bereitzustellen. Bitte entsorgen Sie Ihr Papier regelmässig und horten Sie es nicht für bevorzugte Vereine.

Meldungen über bereitgestelltes, nicht abgeholtes Papier sind an Herrn Ruedi Eberle, Tel. 079 207 92 12, zu richten.

Die Vereine sowie die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

*Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur*

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 4. April 1998, geöffnet von 9 bis 12 Uhr.



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Zum Artikel «Sterbehilfe» in der MP 12

Die Kirchenpflege der Reformierten Kirchgemeinde Maur legt Wert auf die Feststellung, dass die Verantwortung für den Artikel «Sterbehilfe» in der MP vom 20. März 1998 bei Pfr. E. Attinger liegt und dass sie sich von Inhalt und Vorgehen des Artikels distanziert. Wir begrüssen die nachfolgende Gendarstellung der Paulus-Akademie Zürich.

Die redaktionelle Verantwortung für die Seite der Reformierten Kirchgemeinde in der «Maurmer Post» haben wir ab sofort bis auf weiteres Pfrin. J. Sonogo Mettner übertragen. Die Kirchenpflege

Wie menschenwürdig sterben?

Sterben ist Teil des Lebens. Aber wie ist menschenwürdiges Sterben möglich? Die Angst der Menschen vor dem Sterben hat heute viele Gesichter: **Die Angst davor, im Sterben unnötig leiden zu müssen;** die Angst, isoliert und einsam zu sterben; die Angst, nicht sterben zu dürfen, weil ihr Leben durch eine medizinische Spitzentechnologie erhalten und das Leiden im Sterben de facto verlängert werden könnte. Auch eine Sterbebegleitung, welche **die Bedürfnisse des unheilbar kranken und sterbenden Menschen ins Zentrum aller Bemühungen stellt** (palliative Medizin und Pflege/Schmerzlinderung, psycho-soziale und seelsorgerliche Begleitung), ist im Einzelfall immer wieder mit der Frage der Sterbehilfe konfrontiert. Das Thema der Sterbehilfe wirft eine ganze Reihe ethisch-religiöser und schwieriger rechtlicher Fragen auf.

Der emeritierte Professor für Strafrecht und Rechtsphilosophie, Dr. Günter Stratenwerth, hat an der Tagung der Paulus-Akademie Zürich «**Menschenwürdig sterben. Zur Debatte um die Sterbehilfe**» vom 22./23. März 1997, an der 270 Personen teilnahmen und 14 ReferentInnen aus Medizin und Pflege, Recht und Ethik mitwirkten, die Spannbreite der Fragen benannt: Wir bewegen uns «im Widerstreit zwischen dem Gebot der **unbedingten Achtung des Lebensrechtes** jedes Menschen, der nicht minder grundlegenden Verpflichtung des Arztes, ihm, wo immer mög-

lich, **Leiden zu ersparen**, und dem alles umgreifenden Prinzip, ihn in seiner Menschenwürde, auch in seinem **Selbstbestimmungsrecht**, zu respektieren.» Dieser dreifache ethische Anspruch **verbietet bei der Frage der Sterbehilfe im Interesse der Sterbenden und ihrer Angehörigen jede ideologische Polarisierung, parteipolitische Polemik und Diffamierung** anderer Positionen. Aber genau dies unternimmt E. Attinger in seinem Beitrag «Sterbehilfe», der zudem die fehlende Sachkenntnis und Ahnungslosigkeit des Verfassers in der Frage der Sterbebegleitung und Sterbehilfe zeigt.

Als Mitglied der Leitung der Paulus-Akademie Zürich danke ich der Reformierten Kirchenpflege für die Möglichkeit zur **Gendarstellung** und für ihre **klare Distanzierung** von dem Artikel E. Attingers. Der Beitrag erfüllt unseres Erachtens eindeutig den Tatbestand der Diffamierung. Er verletzt die **Mindeststandards der Fairness und Redlichkeit in gravierender Weise**. E. Attinger zitiert z.B. aus dem von mir verfassten Programmtext der Tagung und nimmt dabei **inhaltlich bedeutsame Auslassungen** vor, ohne diese aber kenntlich zu machen. Bei den Auslassungen handelt es sich um Fragen, die vor allem dem Blickwinkel der schwerstkranken und sterbenden Menschen Rechnung tragen und die schweren ethischen Konflikte der Angehörigen vortragen. Zum Beispiel lässt E. Attinger ohne Kennzeichnung die folgenden Sätze aus: «Wann wird Lebensverlängerung zur blossen Leidensverlängerung? (...) Steht hinter dem Wunsch Betroffener und ihrer Angehörigen nach Hilfe zum Sterben nicht meist der Wunsch nach menschlicher Begleitung beim Sterben (...) **Dürfen wir uns zum Herrn über Leben und Tod aufspielen? Wie ist menschenwürdiges Sterben möglich?** Wie ist zu entscheiden, wenn es keine Anhaltspunkte für den mutmasslichen Willen eines nicht oder nicht mehr urteilsfähigen Betroffenen gibt; zum Beispiel im Fall irreversibler Bewusstlosigkeit bei einem Unfallopfer oder im Fall eines Alterspatienten im Spätstadium einer Alzheimer-Erkrankung?»

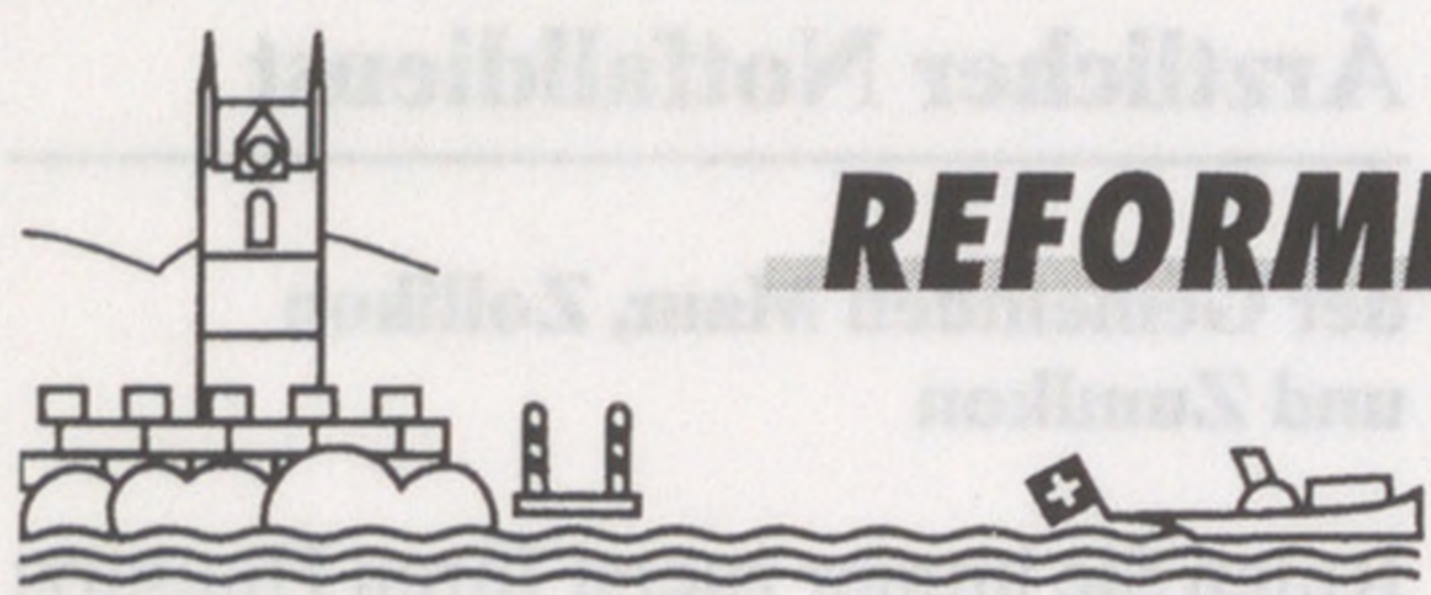
Den Versuch E. Attingers, die Leitung der Paulus-Akademie und mich als Befürworter der Sterbehilfe darzustellen, weisen wir zurück. Übrigens führt die Paulus-Akademie am **5./6. Juni 1998** eine **Tagung** mit der **Gründerin der**

Hospiz-Bewegung, Dame Dr. Cicely Saunders, durch: **Hospizpraxis – Antwort auf Leiden und Sterben?** (Information und Programmbestellung: 01/381 34 00). Das Hospiz-Betreuungskonzept versteht sich als **Alternative zur Sterbehilfe**. Die Akademie kooperiert wie bei der Tagung im März 1997 mit der *Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie* und der *Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung*.

Ich will nicht das **bedenkliche Demokratieverständnis** oder die absurde Gleichsetzung von «Ideologie» und «Religion» kommentieren, die der Verfasser E. Attinger in seinem Beitrag äussert. Die absurde Polemik gegen den **international bekannten Onkologen Prof. Dr. Franco Cavalli** zerstört in unseren Augen auch noch den letzten Rest an Seriosität, den man dem Verfasser gern unterstellen möchte. Unsinnige Sätze wie z.B. «Damit liegt Cavalli ganz auf der Linie von Karl Marx» fallen auf den Verfasser zurück. Es ist m.E. **beschämend und die ethische Autorität der Kirchen beschädigend**, dass ein Pfarrer der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich offensichtlich nicht darauf verzichten kann, in der Frage der Sterbehilfe parteipolitisch zu polemisieren. Dies um so mehr, als sich die politischen Parteien in der Schweiz erkennbar darum bemühen, diesen schwierigen ethischen Fragenkomplex aus parteipolitischen Streitereien herauszuhalten. Die Linie der Befürworter und Gegner der Sterbehilfe in der Schweiz verläuft quer durch alle Parteien.

Die Paulus-Akademie wird auch in Zukunft ihren Beitrag zur Debatte um die Sterbehilfe leisten. Richtig empfiehlt eine eidgenössische Kommission in ihrem Bericht «Altern in der Schweiz» (1995), dass die «**öffentliche Debatte zur Euthanasiefrage zu fördern**» sei: «Was die Euthanasiefrage anbelangt, so ist die Kommission der Ansicht, dass in einer **demokratischen Gesellschaft** das Schweigen und die Tabuisierung bloss dem **Fanatismus** den Weg ebnen. Deshalb empfiehlt sie, dass dieses Thema Gegenstand einer breiten Diskussion auf der Suche nach einer **kollektiven Ethik** sein soll.»

Matthias Mettner, Mitglied der Leitung der Paulus-Akademie Zürich, Verantwortlicher für deren Pressearbeit



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Leserbrief zum Thema Sterbehilfe

In der MP vom 20. März äussert E. Attinger Gedanken zur Sterbehilfediskussion, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen (ohne in der Sache selbst pro oder contra Stellung nehmen zu wollen). Leuten, welche eine öffentliche Diskussion wünschen und sie ideologiefrei führen wollen (Matthias Mettner, Franco Cavalli), wird unterstellt, sie wollten kategorische Neinsager, die Verteidiger überkommener moralischer Wertvorstellungen und religiöse Argumente aus dieser Diskussion ausschalten. E. Attinger befürchtet, das Volk werde da in einer Euthanasiekampagne manipuliert, bis es entsprechenden Rechtsänderungen zustimmt.

Ideologiefreie Diskussion

Wenn Franco Cavalli als Voraussetzung einer vertieften Diskussion verlangt, dass diese entideologisiert werde, so schliesst das Wertvorstellungen, auch überkommene, nicht aus; denn ethische Entscheidungen werden immer aufgrund von Wertvorstellungen getroffen, religiöse Positionen eingeschlossen. Auch der kategorische Neinsager hat eine Stimme. Entideologisierung bedeutet vor allem: Wer sich am Gespräch beteiligt, muss auf das Erkenntnisprivileg und auf das Wahrheitsmonopol verzichten und sich offen einlassen auf die Argumente anderer. Er darf Andersdenkende nicht im vornherein unredlicher Absichten verdächtigen und muss Abstand nehmen von unfairer Argumentation.

So ist es unfair, die Sterbehilfebewegung als Euthanasiekampagne zu verunglimpfen. Das griechische Wort mag zwar ursprünglich durchaus neutral verstanden worden sein, seit dem Missbrauch durch Naziärzte erweckt es jedoch unvermeidlich den Gedanken an willkürliche und zynische Entscheidungen über Wert oder Unwert fremden Lebens. Damit hat die Sterbehilfebewegung ja nun wirklich nichts zu tun.

Aufhebung eines Tabus

Sterbehilfe ist längst kein Tabu mehr. Die Fortschritte der Medizin, d. h. menschliches Tun, haben uns diese Frage, die es früher so nicht gab, aufgezwungen. E. Attinger schreibt selber: «Diese Fragen beschäftigen sicher viele Menschen, die mit Krankheit und Tod in Be-

rührung kommen.» Also soll man doch darüber reden, und zwar ohne Vorverurteilung. Nichts anderes fordert Matthias Mettner. Und wenn der tätige Arzt Cavalli aus Sorge für seine Patienten konkrete Schritte fordert, so braucht man ihm nicht im vornherein recht zu geben, man soll ihn aber anhören. Wie gesagt, haben auch religiöse Argumente und die Warnung vor einer Preisgabe bisheriger Wertvorstellungen ihr Gewicht, damit lässt sich aber die Diskussion nicht erledigen. E. Attinger müsste bedenken, dass auch die Bibel, z. B. in 2. Mose 20, 13, keine direkte Antwort geben kann, weil sie zu einer Zeit entstand, in der die ethischen Fragestellungen der modernen Medizin noch gänzlich unbekannt waren. Blosser Sterbegleitung mit schmerzlindernden, evtl. aber lebensverkürzenden Mitteln, Verzicht auf jegliche medizinische Intervention im finalen Stadium einer tödlichen Krankheit, Vermittlung von Präparaten zur Beendigung des eigenen Lebens, das sind mögliche Entscheidungen. Welche sind zulässig? Wo sind die Grenzen zu ziehen? Wer entscheidet? Was sind an die Entscheidungsfähigkeit des Patienten für Anforderungen zu stellen?

Volksmeinung und Gesetz

Niemand behauptet auch, dass geltendes Recht oder naturrechtliche Positionen aus dieser Diskussion ausgeschaltet seien. Rechtssätze sind aber das Ergebnis und nicht die Grundlage von Wertungen und deshalb in der Grundsatzdiskussion wenig hilfreich. So muss die Frage erlaubt sein, ob Art. 114 des Strafgesetzbuches (Tötung auf Verlangen) als Auskunft unserer Rechtsordnung auf die Problemstellung genügt. Ob eine gesetzliche Regelung der Sache nötig und möglich ist und wie sie aussehen könnte, gehört auch zur Debatte, ist aber vielleicht gar nicht entscheidend. Jedenfalls sollte E. Attinger wissen, dass die Gesetze in der Schweiz nicht im Verfahren von gesteuerten Meinungsumfragen, sondern durch die vom Volk gewählten Behörden und gegebenenfalls in Volksabstimmungen beschlossen und geändert werden. Natürlich entspricht nicht jeder demokratische Beschluss dem «wirklichen» Willen des Volkes. Dennoch gilt, dass Rechtsnormen, bei denen es um grundlegende Lebensfragen geht, auf die Dauer nur haltbar sind, wenn sie nicht auf Manipulationen beruhen, sondern von einer Mehrheit getragen werden. Kein echter Demokrat aber wird, wie E. Attinger unterstellt, demokrati-

sche Entscheide der Stimme Gottes gleichsetzen (Vox populi – vox Dei). Demokratie beruht auf der grundsätzlichen Fehlbarkeit und damit auf der Änderbarkeit aller Entscheidungen, insofern muss sie notwendigerweise auf den Unfehlbarkeitsanspruch der Stimme Gottes verzichten. *H. R. Thalmann*

Gottesdienste

Palmsonntag, 5. April

10 Uhr, Kirche Maur

Pfrin. J. Sonogo Mettner

Das Fest des Lebens

Familiengottesdienst mit Abendmahl; Mitwirkung 3.-Klass-Unti Maur/ Uessikon, R. Hertach; Kollekte: Bibelverbreitung; Kinderhütendienst, Chilekafi; Bus: Binz ab 9.44, Ebm. ab 9.47

10 Uhr, Zollingerheim Forch

Pfr. E. Attinger

Jesus weint über Jerusalem

Lk 19, 41–44; Kollekte wie in Maur; Chinderhöck, Chilekafi

Voranzeige

Karfreitag, 10. April, 10 Uhr, Kirche Maur

Pfr. E. Attinger

10 Uhr, Zollingerheim Forch

cand. theol. S. Pfeiffer

Karsamstag, 11. April, 22 Uhr, Kirche M.
Osternachtfeier

Pfr. P. Scheuermeier, Pfrin. J. Sonogo

Ostersonntag, 12. April, 10 Uhr, Kirche M.

Pfr. K. Gautschi

Amtswochen

6.4. – 9.4.1998 Pfr. K. Gautschi

14.4. – 17.4.1998 Pfr. E. Attinger

Sonntagsschule

In der Karwoche sind die Sonntagschulkinder mit ihren Familien speziell zur Osternachtfeier eingeladen

Singkreis Maur

Montag, 6. April, 20.15 Uhr

Singsaal Schulhaus Ebmingen

Ökumenische Andacht

Mittwoch, 8. April, 9.30 Uhr

Zollingerheim Forch

AUFRUF! Machen Sie mit beim Ad-hoc-Chor zur Osternacht

Proben: Di, 7., und Do, 9. April,
19.30–20.30, Kirche Maur

Schlussredaktion

J. Sonogo Mettner

Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat, Zelglistrasse 64, 8122 Binz

PERSÖNLICH



**Silvia
Flückiger,
Ebmingen**

Was war es, das Sie vor acht Jahren nach Ebmingen zog? Die schöne Wohnlage und der einmalige Blick von unserer Wohnung aus auf den Greifensee.

Sie sind eine waschechte Glarnerin. Wo bleibt Ihr Dialekt? Den habe ich in all den Jahren, die ich im Kanton Zürich verbrachte, abgelegt. Mein Mann spricht «bärndütsch» und meine zwei erwachsenen Kinder mittlerweile auch «züritütsch». Wenn ich allerdings mit meinen Angehörigen im Glarnerland spreche, falle ich sofort wieder in den Glarnerdialekt zurück.

Welche Glarnerausdrücke würde ein Zürcher wohl kaum verstehen? Zum Beispiel «es Gellerettli» (eine Uhr), oder «e Schafreiti» (ein Küchenschrank), oder «bööge» (weinen).

Sie besitzen eine Praxis für ganzheitliche Therapie. Was heisst das? Das heisst, dass ich versuche, einen Menschen in seinem ganzen Wesen zu erfassen, um ihm zu helfen. Kommt zum Beispiel jemand mit chronischen Rücken- oder Kopfschmerzen zu mir, versuche ich, die Ursache dafür herauszufinden. Dies ist sozusagen die Basis für eine erfolgreiche Weiterarbeit. Oftmals liegen die Ursachen im psychischen Bereich. Allerdings muss ich betonen, dass ich keinesfalls einen Arzt ersetze, sondern Menschen auf einem Stück ihres Weges begleite.

Welche Ausbildung haben Sie für Ihren Beruf absolviert? Eine Ausbildung in Heilhypnose, Regressionsanalyse und Cranio-Sacral-Therapie. Ich befasse mich seit rund zwanzig Jahren mit dem Heilen, lese verschiedenste Fachbücher und habe mir sehr viel Wissen durch Selbststudium angeeignet. Zudem glaube ich, dass ich ein ausgesprochen intuitiver Mensch bin, was mir natürlich eine grosse Hilfe bei meiner Tätigkeit ist. Psychologische Kenntnisse alleine genügen nicht.

Suzanne Lüthi

VERANSTALTUNGEN

■ Freitag, 3. April

Sponsorenlauf mit Anita Protti zugunsten krebskranker Kinder, Turnverein Maur, Sportanlage Looren. Anmeldungen bis 18.30 Uhr.

Zeitplan:

Kindergarten/1. Klasse ca. 18.45 Uhr

2.-4. Klasse ca. 19 Uhr

5. und 6. Klasse ca. 19.20 Uhr

Oberstufe ca. 19.35 Uhr

Prominentenlauf ca. 20 Uhr

Apéro der Kulturkommission gemeinsam mit dem TV Maur zugunsten krebskranker Kinder ab 19 Uhr in der Festwirtschaft bei der Sporthalle Looren, ab 21 Uhr im Foyer des Loorensaals.

«Die Kunst, eine Frau zu sein», Vera Kaa & Band, Kulturkommission Maur, Looren, 20 Uhr.

■ Samstag, 4. April

Papiersammlung in der ganzen Gemeinde, ab 8 Uhr.

Zentrale *Altstoffsammelstelle* beim Werkhof Ebmingen: offen von 9 bis 12 Uhr.

Velo- und Seifenkistenbörse, SVP Maur, Looren, 10 Uhr.

«Rumpelstilzli», gespielt vom Reisetheater Zürich, Looren, 14 Uhr.

Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr.

■ Sonntag, 5. April

Familiengottesdienst, kath. Pfarrvikariat Maur, in der Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 10.30 Uhr.

■ Dienstag, 7. April

Spiel- und Bastelnachmittag, Pro Knirps, in der Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 15 bis 17 Uhr.

■ Donnerstag, 9. April

Mütterberatung Ebmingen im Schulhaus Leeacher (Aja Schinzel, Telefon 820 30 77), 14 bis 16 Uhr.

Miniclub: Offenes Thema, Zelglistr. 64 (Dachgeschoss), Binz, 9.30 bis 10.45 Uhr.

■ bis 17. April

Ausstellung in der Werkalerie Dorfplatz Maur, Sepp Pfiffner zeigt Figuren. Öffnungszeiten: Do/Fr 17–20 Uhr, Sa/So 11–15 Uhr oder nach tel. Vereinbarung: Tel. (081) 353 19 07.

Ärztlicher Notfalldienst

der Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstr. 7, Maur, Tel. 980 32 31

Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstr. 21, Ebmat. Tel. 980 21 21

Dr. med. E. Stössel
Tägernstrasse 17, Forch Tel. 980 08 95

Die Notfalldienste anderer Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst
Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

S. Lustenberger, Tel. 887 69 30, Fax 887 69 34

Redaktion der Ausgabe vom 9. April:

Edith Luginbühl, Tel./Fax 980 38 16

Rainstrasse 3, 8124 Maur

Bitte alle Beiträge bis Sa, 4. April,
10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen,
oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbrief-
kasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren

Edith Luginbühl (el), Maur

Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen

Suzanne Lüthi (lü), Aesch

Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG

Hergestellt auf DocuTech

Inseratannahme (bis Fr, 17 Uhr):

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
z.H. Frau H. Mörker
Postfach 1425, 8620 Wetzikon